Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

№ 17. Donnerstag, 22. Januar 1891. (Vincenz.) XVIII. Jahrgang.

Abonnement
auf die
Neuß-Grevenbroicher Zeitung.
Tendenz: **Centrum.**

Trotz der **bedeutenden Vergrößerung keine Preiserhöhung!** Die täglich erscheinende Zeitung **kostet** für **Neuß** durch Boten in's Haus gebracht, bei den **Postanstalten** abgeholt, nebst **Quirinusblatt** nur **1.75** Mark. Mit **illustrirtem Unterhaltungsblatt 1.95** Mark.

Die **Neuß-Grevenbroicher Zeitung** ist die **billigste große Zeitung am Niederrhein!**

Die **Neuß-Grevenbroicher Zeitung** hat in den Kreisen Neuß-Grevenbroich **mehr Abonnenten** als **die andern** in diesen Kreisen erscheinenden Blätter **zusammen** genommen.

Abonnements werden noch **ständig angenommen.**

Redaktion und Verlag der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

):(Liberale Arbeit in Belgien.

Belgien ist seit einer Reihe von Jahren der Musterstaat für liberale Arbeit gewesen. Das an und für sich freier gestaltete Staatenwesen unseres kleinen Nachbars läßt den Parteien einen weiteren Spielraum. So hat denn auch der Liberalismus Gelegenheit, sein Wesen mehr zu entwickeln und seine richtige Gestalt zu erkennen zu geben. Man kann hier so recht beobachten, wie eng verbunden Liberalismus und Revolution sind. Geht es nicht nach dem Willen der liberalen Herren, so kennen sie kein Sichfügen, sie thuen sich mit weiter fortgeschrittenen Elementen zusammen, um durch Gewalt und Drohung das zu erringen, was sie durch ihre rechtliche Machtstellung nicht erlangen können. Dies Schauspiel sollte sich auch in diesen Tagen wiederum in Belgien abspielen, wo es sich darum handelt, das allgemeine Wahlrecht gegen den Willen der Mehrheit, die nur eine Erweiterung anstrebt, durchzudrücken. Das Wahlrecht ist indessen nur ein Vorwand, die katholische Regierung zu stürzen und an ihre Stelle liberale Willkür- und Mißwirthschaft zu setzen. Die katholische Regierung aber ist auf dem Posten gewesen und hat einer Ueberrumpelung vorgebeugt. Ueber die Lage vor dem Entscheidungstage berichtet unser Brüsseler Berichterstatter unter dem 19. Januar das Folgende:

„Der nach beendigten Weihnachtsferien morgen zum ersten Male wieder zusammentretenden Kammer hat die radikale Vereinigung der Hauptstadt eine kleine Ueberraschung zugedacht in Form einer Kundgebung für das allgemeine Stimmrecht, welche aber in Wirklichkeit sich zu einem regelrechten und wohlvorbereiteten Putsch gestalten sollte. In größter Heimlichkeit hatten die Führer der Brüsseler Association libérale an die radikalen und socialistischen Vereinigungen sämmtlicher zur „Agglomération de Bruxelles" gehörigen Gemeinden Einladungen zur Theilnahme an der auf morgen Nachmittag anberaumten Kundgebung ergehen lassen. Es war beabsichtigt, daß die Manifestanten in einem von Féron und Lorrand geführten, etwa 20,000 Mann starken Zuge sich vor das Parlamentsgebäude begeben und durch eine Deputation dem Kammerpräsidenten die schriftliche Forderung des allgemeinen Stimmrechts überreichen lassen würden. Falls — wie vorauszusehen war — der Deputation der Eintritt in die Kammer verweigert würde, sollte das Parlamentsgebäude gestürmt, die Abgeordneten hinausgejagt und eine Audienz beim König erzwungen werden. Dies war der in aller Heimlichkeit vorbereitete Plan der Radikalen.

Die Regierung hatte aber von der Sache Wind bekommen, und da sie von früheren Gelegenheiten her wußte, daß bei einem gegen die Katholiken gerichteten Handstreiche auf die hauptstädtische Polizei und Bürgergarde kein Verlaß sei, so that sie das Beste, was in diesem Falle zu thun war, sie berief nämlich zwei Klassen der Reservetruppen ein, d. h. sie mobilisirte 27,000 Mann. Diese außergewöhnliche, aber durch die Umstände vollständig gerechtfertigte Maßregel wurde in einer mehrstündigen, bis 2 Uhr Morgens dauernden Sitzung des Ministerrathes gefaßt. Am nämlichen Freitag Vormittag um 11 Uhr ging der telegraphische Einberufungsbefehl aus Brüssel nach sämmtlichen Militärdistrikten des Landes ab, und schon am nämlichen Abend und im Laufe des ganzen folgenden Tages trafen an sämmtlichen Bahnhöfen gegen 20,000 Reservisten (alle in Uniform) hier ein und verfügten sich sofort in ihre Kasernen. Gleichzeitig ließ die Regierung mehrere Tausend der Bürgergarde gehörige Gewehre, welche im alten Justizpalaste aufbewahrt wurden, in die Karabinierkaserne nach Etterbeck transportiren. Die entschlossenen Maßregeln der Regierung riefen natürlich im ganzen Lande und besonders in der Hauptstadt größte Aufregung und Bestürzung hervor. Die maßlose Wuth, in welche die radikale und sociale Presse gerieth, als sie sah, daß ihr Anschlag gescheitert war, beweist am deutlichsten, wie ernst es mit dem Putsche gemeint war. Auf die am Samstag vom Präsidenten der radikalen Vereinigung erfolgte Anfrage antwortete der Kammerpräsident de Lantsheere, daß es dem bestehenden Reglement zufolge nicht gestattet sei, eine Petition irgendwelcher Art persönlich in der Kammer zu überreichen, daß er darum die Deputation unter keinen Umständen empfangen werde. Ohne die Vorsichtsmaßregeln der Regierung wäre dieser Bescheid jedenfalls das Signal zum gewaltsamen Eindringen in die Kammer gewesen; angesichts der veränderten Sachlage sahen sich jedoch die radikalen Lärmmacher veranlaßt, ihren Plan dahin abzuändern, daß der Zug der Manifestanten morgen Nachmittag um 5 Uhr sich vor das Parlamentsgebäude begeben und dort dem Portier die Adresse an die Kammer übergeben werde. Selbstredend hat die Regierung gegen eine solche Kundgebung Nichts einzuwenden; die militärischen Maßregeln richten sich nur gegen den Versuch, die öffentliche Ruhe und Ordnung zu stören. Bürgermeister Buls hat mit gewohnter Liebenswürdigkeit den Radikalen und Socialisten die Veranstaltung der Kundgebung ohne Weiteres gestattet, und bedauert dabei nur, daß seine Polizisten und Bürgergardisten keine Gelegenheit erhalten werden, sich als „Beschützer der Katholiken zu erkennen zu geben." Aller Voraussicht nach wird der morgige Tag, Dank dem entschlossenen Vorgehen der Regierung, ohne ernstliche Ruhestörung verlaufen — jedenfalls zum großen Bedauern aller Derjenigen, die im Hintergrunde des morgigen Tages die Aussicht auf einige vakante Ministersessel zu erblicken glaubten." (Vergl. Belgien.)

Deutschland.

⊙ **Berlin,** 21. Jan. Ueber unsern ostafrikanischen Reichscommissar v. Wißmann treffen verschiedenartig lautende Nachrichten ein. Die erste meldet eine starke Nervenerkrankung. An hiesiger amtlicher Stelle liegt indessen eine Bestätigung der Meldung von der schweren Erkrankung des Reichskommissars Wißmann, einer Erkrankung, die seiner amtlichen Thätigkeit ein Ziel setzen würde, noch nicht vor. In die Oeffentlichkeit gedrungen ist hier diese Kunde von Wißmann's Krankheit durch eine Depesche aus Sansibar, welche der bekannte, an der Peters'schen Emin-Pascha-Expedition betheiligte Lieutenant von Tiedemann erhalten hat. Sie hat auch mehr Bedauern als Ueberraschung hervorgerufen, denn es ist in engeren Kreisen längst bekannt, daß Herr v. Wißmann in Folge starken Morphiumgenusses und einer aufreibenden Lebensweise in seiner Gesundheit geschwächt ist. Eine Privatdepesche des ‚Berl. Tgbl.' aus Sansibar berichtet dagegen von der Erkrankung nichts, sondern sagt nur: „Da in den Gebieten der nach dem Kilimandscharo führenden Karawanenstraßen Unruhen unter den Eingeborenen ausgebrochen sind, ist Major von Wißmann am 15. d. M. mit 10 Officieren und 500 Mann in der Richtung nach dem Kilimandscharo aufgebrochen." Die beiden Nachrichten widersprechen einander aufs Augenscheinlichste. Des Räthses Lösung werden wohl bald die amtlichen Nachrichten aus Ostafrika bringen.

):(Das Glücksspiel am Totalisator zu Berlin setzt ungeheure Summen um. Im Jahre 1889 wurden an 108 Tagen Rennen abgehalten und dabei 27 Millionen Mark in Wetten angelegt; im Jahre 1890 war der Totalisator nur an 75 Tagen

---

Sonnenried.

Roman von **Marga Brechten.**

14) (Fortsetzung.)

7. Capitel.

Die Almut-Sage.

Fünf düst're Tannen steh'n in dichtem Kreis; —
Es rauscht so schauerlich in ihren Kronen;
Kein Vogel will auf ihren Zweigen wohnen;
Das Volk von ihnen manche Sage weiß! —
G. v. d. Heide.

XVII.

Am Abend desselben Tages sagte Felicitas zu ihrem Gatten: „Wie wäre es, Herbert, wenn Du Deinen ‚Merkur' ein wenig liegen ließest, um einen Gang in den Garten mit mir zu machen? Es ist noch frühe und der Abend so schön."

Mit einem bedauernden Blick auf seine Zeitungen erhob sich der Baron; seine junge Frau hüllte sich in ein schon bereit gehaltenes Tuch und zog ihn mit sich fort. Eine Weile gingen sie schweigend neben einander, bis Baron Herbert plötzlich mit einem Anfluge von Ironie zu seiner Begleiterin sagte:

„Nun, was soll's, Liebe? Denn daß Du irgend einen Zweck mit dieser nächtlichen Promenade verbindest, war mir von vornherein klar."

„Wirklich? Wie gut Du meine Gedanken zu errathen verstehst! Gewiß bist Du dann auch schon zur Erfüllung eines etwaigen Wunsches bereit. Aber „nächtlich" mußt Du unsern Spaziergang nicht nennen. Es ist noch fast ganz hell, und ich sehe deutlich das ungeduldige Gesicht meines gestrengen Gemahls."

Sie täuschte sich dennoch; er sah nicht ungeduldig, sondern ernst aus, und als er ihr jetzt antwortete, geschah es mit einer ihm sonst fremden Weichheit in Ton und Blick:

„O, Felicitas, ich liebe das Zwielicht nicht! ist es doch der Vorbote der Nacht, der gänzlichen, furchtbaren Finsterniß!"

Sie schob ihren Arm in den seinen und sagte schmeichelnd:

„Bald wird der Mond aufgehen. Ich sehnte mich so hinaus! Fühle nur — die Luft weht so stärkend. Und nun sei ein wenig liebenswürdig gegen mich und — erzähle mir die Almut-Sage."

Er lachte.

„So, also das war's! Wer in aller Welt hat Dir davon gesprochen?"

„Die Mädchen kamen heute zufällig darauf und schienen sich sehr zu wundern, daß ich dieselbe noch nicht kannte."

„Die Unkenntniß solcher erfundenen Märchen bringt eher Nutzen als Schaden. Ich wollte Deine leicht erregbare Phantasie damit verschonen und theilte Dir die Sage absichtlich nicht mit. Bitte, laß den Gegenstand fallen. Ich will Dir etwas Anderes erzählen, etwas viel Wichtigeres; ich bin heute Abend in der Stimmung, es zu thun."

Sie senkte den Kopf und sagte schmollend:

„Du hast vor Kurzem gesagt, ich sei so zaghaft, daß ich nie von selbst einen Wunsch ausspreche, sondern mir immer erst darauf helfen lasse. Und nun?"

„Meine Worte bezogen sich auf ein vernünftiges, nicht aber auf ein thörichtes Verlangen. Doch ich sehe, Du wirst mich für unfreundlich halten; ich bin mit Deinem heutigen Auftreten zudem sehr zufrieden gewesen und will darum Dein Begehren erfüllen, obgleich ich gewünscht hätte —" er brach ab und fügte statt dessen hinzu: „Ich hoffe nur, daß Du Dich nachher nicht ängstigest."

Hatte Felicitas den schweren Seufzer gehört, mit dem ihr Gatte seine Rede abgebrochen? Ja, sie hatte ihn gehört, aber sie legte ihm keine Bedeutung bei, sondern schmiegte sich dichter an den ernsten Mann und sagte bittend:

„Ich bin ja kein Kind mehr."

Und doch war sie an diesem Abende ein Kind, das mit thörichtem Eigensinne auf seinem Verlangen beharrte. O, daß sie davon abgestanden und ihn mit zärtlichem Interesse nach dem gefragt hätte, was er ihr mitzutheilen gesonnen war! Jetzt, in dieser Stunde, da die Dämmerung sein Gesicht verhüllte, hatte es ihm plötzlich wunderbar leicht geschienen, ihr von den Schatten der Vergangenheit zu erzählen, welche ihn Tag und Nacht umgaukelten. Aber er, der sein ganzes Leben lang dem Impuls des Augenblicks gefolgt war, folgte ihm auch jetzt. Er glaubte an ein Verhängniß, ließ sich von Ahnungen leiten und unbedeutende Vorkommnisse seine Handlungen bestimmen. Seine Gattin hatte ihn nicht anhören wollen und so sagte er sich im Stillen: Thor, der ich war, als ich wähnte, einem so jungen Wesen von dem bitteren Ernste meines Lebens sprechen zu dürfen! Und sein stolzer starrer Sinn setzte hinzu: Ich habe es einmal gewollt und mein Vertrauen ist verschmäht worden; gut — ich will schweigen und den Becher, den ich mir gemischt, allein austrinken.

„Und sie, die jetzt erwartungsvoll an seiner Seite schritt, und doch sonst immer das Rechte zu thun wünschte, sie ahnte nicht den Kampf in der Brust ihres Mannes, wußte nicht, daß er in diesem Augenblicke sein inneres Leben für immer vor ihr verschloß.

Der Mond ging auf und ergoß sein tröstendes Licht über ihn und sie; die Schatten der Ziersträucher fielen über den Weg und der Rosenduft drang von den Beeten herüber.

O Felicitas, gedenke dieser Stunde, wenn Du nach Jahren an einem gleichen Sommerabende hier stehst und der Mond, wie jetzt, sein bleiches Licht über dich und die ganze Erde gießt; wenn die Schatten der Ziersträucher deinen Weg kreuzen und der Blumenduft dich betäubend umweht — Du blickst in die Nacht hinaus und möchtest so gerne, ach noch einmal, aber in anderer Beziehung die Worte gebrauchen, welche dein Mund nun achtlos spricht!

Sie blickt eben zu dem Gatten auf und sagt: „Ich warte."

„Worauf?" fragte Baron Herbert, wie aus einem Traume erwachend. Dann sich besinnend, fügte er langsam hinzu: „Ah — auf die Almut-Sage." Und er begann mit müder, gleichgültiger Stimme:

„Schloß Freidorf besteht, wie Du weißt, aus zwei Theilen. Den neuen bewohnen wir; von dem alten ist der große Eckthurm und das Nebengebäude der einzige Rest. Ursprünglich krönte er eine weitläufige, stattliche Burg, welche den Namen Steineck führte. Sie wurde von ihrem Erbauer, einem alten Ritter, und dessen einziger Tochter bewohnt. Die Tochter soll von märchenhafter Schönheit gewesen sein. Die Chronik sagt von ihr: Sie war groß und schlank wie eine Tanne, hatte Haare wie gesponnenes Gold und Augen so blau, wie der Himmel, der sich über der väterlichen Burg wölbte. Als die letzte ihres Stammes wurde Almut einem jungen Ritter, Hartmann von Freidorf, angetraut, dessen Namen auf die Besitzung überging. Bald darauf schloß er sich dem letzten Kreuzzuge an, schweren Herzens die Gattin und das einzige Söhnchen zurücklassend. Er kehrte niemals zurück, und da keine Kunde von ihm kam, hielten ihn Alle für todt oder gefangen. Nicht so Almut; sie ließ ihr Kind in den Händen der Verwandten ihres Mannes und zog dem Lande der Ungläubigen zu, um den Gatten zu suchen. Ritter Freidorf's Oheim und Schwester hüteten unterdessen die Burg und erzogen den jungen Sprößling. Als dieser erwachsen war, ging er auf Reisen; von seiner Mutter Almut vernahm man nichts mehr. Viele Jahre waren vergangen. Da, an einem stürmischen Abend, pochte es am Thore, eine klagende Stimme bat um Einlaß. Der Thurmwächter öffnete und erblickte eine gebeugte kleine Gestalt mit gelöstem eisgrauen Haar und matten, halberloschenen Augen, welche behauptete, die verschollene Herrin von Freidorf zu sein. In die Halle geführt, flehte das unheimlich aussehende Weib, sie wieder in ihre Rechte einzusetzen. Doch die versammelte Schloßherrschaft verhöhnte sie und schalt sie eine Betrügerin. Die Burgfräulein aber holten das Bild ihrer Schwägerin herbei und riefen spottend. „Ist das Almut's Gestalt? Wo sind ihre herrlichen Augen und ihr goldenes Haar?" Man fragte sie nach früheren Vorfällen und begehrte Auskunft über Ritter Hartmann. „Ich habe ihn gefunden," antwortete sie in dumpfem Tone, wußte aber nichts aus der Vergangenheit, selbst nichts von einem zurückgelassenen Kinde. Entweder war sie nun eine Betrügerin oder die ausgestandenen Entbehrungen hatten sie geistig und körperlich zu Grunde gerichtet; vielleicht auch hatte sie Hartmann wirklich wiedergefunden — die dabei mitwirkenden Umstände konnten ihren Verstand umnachtet haben. Wie dem auch war, die Verwandten des verschollenen Ritters prüften nicht länger, sondern stießen die Wahnwitzige mit Hohngelächter hinaus und wiesen ihr eine kleine Kammer im Gesindehause an. Hier lebte sie noch mehrere Jahre, nichts von sich sprechend und wissend, als daß sie Almut sei, die Herrin von Freidorf. Allmählich wurde sie ruhiger und verrichtete theilnahmlos die rauhen Arbeiten, welche ihr die Dienstboten überließen. Einst hatte sie sich eine Eichel zu verschaffen gewußt; bekanntlich ziert diese Frucht das Wappen der Freidorf's, auch die Ahnfrau ist mit einer goldenen Eichel in der Hand abgebildet. Sie grub dieselbe an einer Stelle des Hofes ein und bewachte ängstlich das Keimen und langsame Wachsen des Sprößlings, welchen Sie bald von ihrem Kammerfenster aus sehen konnte. Das Gesindehaus muß also damals an der anderen Seite gestanden haben. Im Herbste klopfte der Tod dort an; da richtete sich die Sterbende auf ihrem Lager auf, wies mit ausgestreckter Hand nach dem winzigen Bäumchen hin und rief mit einer Stimme, deren schauerlich gellenden Ton man weithin im Hofe hörte:

„Das Glück soll Freidorf fliehen, bis die Arme

zugänglich, gleichwohl sind 20 Millionen Mark in Wetten umgesetzt worden. Die Rennvereine beziehen hiervon eine Steuer von fast 7 pCt., machen also dabei recht gute Geschäfte. Wenn man aber mit vollem Recht dem Hazardspiele zu Leibe rückt, so dürfte es doch auch gewiß angemessen sein, dieser noblen Passion etwas näher zu treten. Es kann doch unmöglich ein Grund zu ihrer Aufrechterhaltung der sein, daß die Edelsten der Nation, ein großer Bruchtheil der oberen Zehntausend und einige jüdische Speculanten diesen Sport ausüben. Solche Summen im Spiele umsetzen, heißt dem Ernst unserer Zeit ins Gesicht schlagen. Die Herren dürften edlere Beschäftigungen finden.

⊙ Der als Hofprediger abgedankte Herr Stöcker scheint auch einstweilen als Politiker mit seiner protestantischen Partei, der „Christlich social n", abdanken zu wollen. (Ihr Hauptvorgehen richtete sich gegen die Juden.) In einer neuerlichen Versammlung führte er aus, daß er den Kampf den Mittelparteien überlassen wolle, da er über der schlechten Welt verzweifele: „Mögen sie sehen, was sie in diesem Kampfe ausrichten! Die Christlich-Socialen haben es satt, sich von Neuem im Kampf gegen die politische und sociale Democratie die Köpfe einzurennen, für diesen Kampf Geld aufzubringen und sich dann wenige Wochen vor den Wahlen Knüppel zwischen die Beine werfen zu lassen." „Die christlich-conservativen Elemente werden auch ferner ihre Pflicht thun, ihre Stimme abgeben, aber sich unter einem System, wo sie schlecht behandelt werden, mit aller Kraft dem Kampfe hinzugeben, das ist unmöglich, und wenn die Engel vom Himmel kämen, dazu kriegt man die Leute nicht." Man will dabei aber auch nicht unthätig sein, sondern will alle lebendigen, energischen und königstreuen Kräfte sammeln, organisiren und in eine bessere Zukunft hinübertreten, wie Blücher es nach der Schlacht bei Jena mit der preußischen Armee gemacht habe und hofft auf die Zeiten, wo man halbe, gesinnungslose Leute nicht mehr brauchen könne, sondern der ganzen Menschen bedürfe. Im Speziellen wollen die Christlich-Socialen unter Stöckers Führung hier sociale Aufklärung schaffen, indem sie in Versammlungen die großen Dinge, die unsere Zeit bewegen, sachlich zu besprechen gedenken. Nach verschiedenen Aeußerungen Stöckers zu schließen, wird derselbe in nächster Zeit mit aller Macht den Kampf gegen das großkapitalistische Judenthum aufnehmen. Bisher hat die Hetze des Hofpredigers a. D. auf keiner Seite Früchte getragen. Möchte er von seinem kläglichen Schicksal doch lernen, daß unsere Politik neben festen Parteigrundsätzen nach Versöhnung verlangt, auch Katholiken und Juden gegenüber.

* Der Abgeordnete Schmidt-Elberfeld hat folgenden Antrag an das Haus der Abgeordneten gelangen lassen: Die königliche Staatsregierung ist zu ersuchen, eine Sachverständigen-Commission, bestehend aus Schulmännern, Industriellen und Ingenieuren, zu berufen zur Begutachtung der Organisation des gewerblichen Fachschulwesens in Preußen, zur Aufstellung von Grundsätzen über Zweck, Ziel und Lehrplan der betreffenden Schulen, über die Aufnahmebedingungen und über die aus einem Schlußexamen der Anstalten entstehenden Berechtigungen, sowie über die Höhe der für die Fachschulen nothwendigen Staatsunterstützungen.

⊙ Wie ernst die Sache mit dem neuen Volksschulgesetz in leitenden Centrumskreisen genommen wird, geht aus einem Leitartikel der heutigen ‚Germania' hervor. Dieselbe führt in folgerichtiger Weise den Gedanken aus: „Der Culturkampf hat wieder begonnen". In Ansicht des vorliegenden Regierungsschulgesetz-Entwurfs hat das Blatt vollkommen Recht, wenn es sagt: „Der zweite Culturkampf wird schlimmer sein als der erste". Deshalb treu bei der Fahne geblieben, Männer des Centrums, mag der Kampf auch dreimal schlimmer sein, wir werden durch Eintracht auch hier den Sieg davontragen.

* Die meisten Zeitungen äußern sich über die Sperrgelder-Vorlage noch gar nicht oder doch zurückhaltend. Die ‚Nat. Ztg.' ist gespannt auf die Haltung des Abgeordnetenhauses. Das ‚Deutsche Tgbl.' bezweifelt, ob die vorjährigen Freunde des Cultusministers ihn auch jetzt Alle unterstützen würden. Von den Freisinnigen Blättern nimmt die ‚Vossische Ztg.' den Entwurf mit „gemischten Gefühlen" auf und spricht von einer Capitulation des Staates vor dem Centrum. Die übrigen freisinnigen Blätter stellen lediglich den Erfolg des Centrums fest.

* Auf eine Anfrage des Abg. Hahn theilte Staatssekretär v. Stephan mit, daß analog dem Postgesetz ein Telegraphengesetz ausgearbeitet werden sei, welches zur Zeit der Beschlußfassung des Bundesraths unterliege und demnächst dem Reichstag zugehen werde.

* In Gegenwart des Kaisers, des Prinzen Albrecht, der Frau Prinzessin Albrecht und vieler hoher Herrschaften ist vorgestern die zum Gedächtniß an den Heimgang der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. in der Ruppinerstraße erbaute Friedenskirche feierlich geweiht worden. Der Norden der Stadt begrüßte seinen Kaiser durch reichen Schmuck der Häuser.

* **Hannover**, 20. Jan. Der Kaiser, der heute Nachmittag um 3¼ Uhr hier erwartet wurde, traf schon heute Morgen um 8 Uhr hier ein. In Berlin war die Abfahrt geheim gehalten worden, selbst die hiesigen Bahnbeamten waren ahnungslos. Nur das Eintreffen des Marstallzuges war angekündigt. Er wurde auf ein Gütergeleise geleitet und dem ihm angehängten Wagen entstieg der Kaiser. Nachdem der Kaiser das Geleise zum Bahnsteig überschritten, begab er sich unerkannt mit dem übrigen Publikum zum Hauptausgang, wartete auf dem Bahnhofplatze das Ausladen der Pferde ab und ritt alsdann zur Schloßwache, ließ die nichts ahnende Garnison alarmiren und dort zusammentreten. Während der Fahrt hierher soll der Kaiser geäußert haben: „Was schadet es, daß wir eine Nacht schlecht schlafen, wenn es nur glückt, Hannover zu überraschen." Bei ihrem Eintreffen wurden die theils mit, theils ohne Mantel einzeln anlangenden Truppentheile von Sr. Majestät scharf gemustert; die Absicht, zu überraschen, war vollständig erreicht. Schon um ¾10 Uhr erfolgte der Abmarsch der Garnison zu einer Gefechtsübung unter der Führung des Kaisers bei Kirchrode. In der Nähe von Sarstedt fand das Zusammentreffen mit der gleichfalls alarmirten Hildesheimer Garnison statt. Die Truppen kehrten um 3¼ Uhr zurück.

* **Braunschweig**, 21. Jan. Befremden erregt hierselbst eine Notiz des amtlichen Blattes, in welcher der Braunschweiger Staatsanwaltschaft ein Verweis ertheilt wird, weil sie das Publikum auf vorgekommene Diebstähle zu spät aufmerksam gemacht habe. Die Notiz soll nach dem ‚Beschw. Tgbl.' Gegenstand ernster Erwägungen im Staatsministerium gewesen sein.

):(**Vom Rhein**, 21. Jan. Der ‚Kölnischen Ztg.' ist die neue Sperrgeldervorlage schwer in die Glieder gefahren. In ihrem heutigem Morgenblatt begrüßt sie den uns Katholiken genehmen Entwurf mit Folgendem:

„Der Sperrgelder-Entwurf ist im clericalen Lager mit Jubel begrüßt worden; auf liberaler Seite herrscht tiefe Mißstimmung, da der Entwurf eine Unterwerfung der Regierung unter das Centrum bedeutet. In den nationalliberalen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Partei unmöglich für den Entwurf stimmen könne."

Der Aerger der alten Tante ist erklärlich, aber ohne Bedeutung, wie das Votum der abgedankten Culturkampfshelden auch bei der Abstimmung nicht in die Wagschaale fallen wird.

Belgien.

* **Brüssel**, 20. Jan. In der Kammer verlangte der Deputirte von Brüssel, Janson (äußerste Linke), von der Regierung Aufklärung über die Einberufung der zwei Klassen der Miliztruppen. Der Ministerpräsident Bernaert antwortete unter dem Beifall der Rechten, die Maßregel sei zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherung der Unabhängigkeit der Kammer getroffen.

Frankreich.

* **Paris**, 20. Jan. Der Ministerrath, welchem Freycinet beiwohnte, setzte die Vertheilung der gestern zur Unterstützung der Nothleidenden in den Städten bewilligten 2 Mill. Francs fest und beschloß, für die nothleidende Landbevölkerung weitere 4,000,000 Frcs. zu verlangen.

England.

F. **London**, 20. Jan. Streike ist die Parole des Tages, die allerorten auf dem Inselreiche ertönt. Schon wieder steht ein neuer in Aussicht. Die Angestellten der englischen Great Western Bahn drohen mit einem Ausstande, falls ihnen nicht eine Verminderung der Arbeitsstunden bewilligt wird. Der schottische Ausstand breitet sich wieder weiter aus. — Aus Privatbriefen O'Brien's und Dillon's ist zu ersehen, daß dieselben die Beibehaltung Parnell's an der Spitze der Partei für unmöglich halten.

Preußischer Landtag.

Berlin, 21. Januar.

Das Abgeordnetenhaus berieth den Antrag Richter betreffs Erlaß des Fideicommißstempels. Richter kommt zurück auf den Fall v. Lucius und bestreitet der Krone das Recht, Einzelne von der Steuerpflicht zu entbinden, zumal es sich um einen notorisch reichen Mann handele, während von den kleinen Leuten die Stempelgebühren und directen Steuern eifrig eingetrieben, und Zoll-Hinterziehungen streng bestraft würden.

Abg. Richter schließt mit dem Wunsche, daß die Stempel-Erlasse aufhören möchten, da das Ansehen der Regierung darunter leide. (Beifall links. Zischen rechts.)

Miquel hält das Recht der Krone zu Stempelerlassen für unzweifelhaft und vergleicht dasselbe mit dem Begnadigungsrecht auf strafrechtlichem Gebiete, über dessen Ausübung dem Landtag ebenfalls keine Controle zustehe. Er bittet um Ablehnung des Antrages und erwähnt bezüglich des Falles Lucius, daß nicht das Staatsministerium, sondern nur die Minister der Justiz und der Finanzen bei diesem Stempelerlaß mitgewirkt hätten, welcher übrigens nicht 100,000 M. sondern nur 30,000 M. betrage. Die Befreiung von der Zahlung des Stempels sei von den Ministern als einfache Folge der Thatsache betrachtet worden, daß Kaiser Friedrich aus eigener Initiative den Freiherrntitel gebührentaxfrei übersandt habe. Unmoralische Handlungsweise könne man vom objectiven Standpunkt aus Lucius nicht vorwerfen, wenn auch das subjective Empfinden verschieden sei. (Beifall rechts.)

Abg. Francke (nat.-lib.) beantragt, die Regierung aufzufordern, weitere Stempel-Erlasse nicht zu bewilligen und ein Comptabilitätsgesetz vorzulegen. Abg. v. Rauchhaupt erklärt, auch die Conservativen seien ebenso wie die National-Liberalen gegen den Antrag Richter. Der Fideicommiß biete die beste Möglichkeit, unverschuldeten Grundbesitz zu erhalten. Abg. Windthorst meint, wenn man Fideicommisse für wirthschaftlich richtig halte, dürfe man deren Bildung nicht erschweren. (Beifall rechts.) Man solle den Stempel nicht erlassen, sondern richtig reguliren. (Beifall rechts.) Jedenfalls solle man weitere Erlasse im Staats-Anzeiger veröffentlichen. Am Besten wäre vielleicht die Verweisung der Anträge an eine Commission, doch enthalte er sich eines dahingehenden Antrags, weil keine Mehrheit dafür vorhanden sei.

Hierauf wird die Discussion geschlossen. Im Schlußwort hält Abg. Richter seine Behauptung aufrecht, daß Fürst Bismarck den Ausschlag für die Stempel-Befreiung des Herrn v. Lucius gegeben habe, da das Staatsministerium getheilter Ansicht war. Richter sieht die Ablehnung seines Antrags voraus, welchen übrigens der einfachste Mann im Lande verstehen werde. (Bravo! links.) Das Haus nahm den Antrag Francke auf Erlaß eines Comptabilitäts-Gesetzes an. Dafür stimmten die National-Liberalen, das Centrum, die Freisinnigen und Frei-Conservativen. Dagegen wurde der Antrag Francke auf Einstellung der Stempel-Befreiung gegen die Freisinnigen, National-Liberalen und einen Theil des Centrums abgelehnt. Der Antrag Richter wurde gegen die Stimmen der Freisinnigen abgelehnt. Das Abgeordnetenhaus berieth den Antrag Richter auf Angabe der dienstfreien Tage der Betriebsbeamten, sowie die Anstellungsverhältnisse der Diätare, und überwies denselben mit einem erweiternden Antrag Hitze-Lieber, die Regierung solle auch über die dienstfreien Sonntage Auskunft geben, der Budget-Commission. Morgen: Etat.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 22. Januar 1891.

00 **St. Elisabeth-Küche.** Nachdem gestern schon die Zahl der abgegebenen Portionen 800 erreicht hatte und bei der Anmeldung für heute die Ziffer 800 bedeutend überschritten war, wurde gestern Nachmittag der vierte Kessel aufgestellt. Wir freuen uns über den Fortschritt; von den wohlhabenden Bürgern wird die Anstalt auf's Bereitwilligste unterstützt. Dank dafür! Von den durch den harten Winter schwer Heimgesuchten wird sie durchweg mit freudiger Dankbarkeit benutzt. Die Zahl der bezahlten Fleischportionen wächst wie die Gesammtzahl. Mit dem vierten Kessel sind wieder erhöhte Anforderungen an die barmherzigen Schwestern gestellt: Die Arbeit beginnt um fünf Uhr Morgens und dauert ohne Unterbrechung bis nach 1 Uhr; am Nachmittag bis Abends 7 Uhr sind dann noch die Vorarbeiten für den kommenden Tag zu besorgen.

[§] **Vaterländischer Frauen-Verein.** Die diesjährige General-Versammlung des Vaterländ. Frauen-Vereins, welche gestern im Sitzungssaale des Königl. Landrathsamtes abgehalten wurde, betraf hauptsächlich den Jahresbericht nebst Rechnungsablage. Darnach zählte der Verein im laufenden Jahre 146 Mitglieder, 12 mehr wie vordem. An Beiträgen sind von letzteren eingegangen 526 M. Zur Bestreitung der Kosten einer sogenannten Feriencolonie flossen dem Vereine ferner freiwillige Spenden zu im Gesammtbetrag von 936 Mark, nämlich von Seiten der Stadt Neuß 200 Mk., vom Neußer Reiter-Verein 500 Mk., und von sonstigen Wohlthätern 236 Mk. Die Ausgaben betreffend, ist zu berichten, daß dem hiesigen Krieger-Verein zur Ausbildung einer ersten Sanitäts-Colonne ein Zuschuß von 100 Mk. gezahlt worden ist. Diesem Vereine soll zu demselben Zwecke auch für das neue Jahr der gleiche Betrag zur Verfügung gestellt bleiben. Während der letztverflossenen Herbstferien wurden 30 dürftige und schwächliche Schulkinder der verschiedenen Confessionen unter einem Aufwand von 976 Mk. zur Erholung und Kräftigung auf 3 Wochen mit gutem Erfolge auf dem Lande untergebracht. Zum Andenken an Ihre Majestät die hochselige Kaiserin und Königin Augusta wurden der Stiftung „Frauen-Dank" 50 Mark überwiesen. Allen Wohlthätern, welche den Vaterl. Frauen-Verein in der Verfolgung seiner humanen Ziele so reichlich unterstützt haben, sei hiermit bestens gedankt.

∠ **Erfthafen.** Montag Abend (19.) und Dienstag Morgen (20.) sind im letzten Stadium, nachdem sich kurz vorher im berühmten — weil gefürchteten — sogenannten Heerdter Loch der Rhein gestellt, noch ca. 15 Fahrzeuge (Baggermaschine, Baggernachen und die an der Erftmündung liegende Hammer Ponte) glücklich in unsern gesicherten Erfthafen vermittels des Schraubenbootes „Nikolaus" eingelaufen. Es konnte also am 19. und 20. Januar 1891 nach achtwöchentlichem Frost ein Dampfer ohne Hinderniß unsern eisfreien Erftcanal befahren, ein Moment, der verdient festgehalten zu werden, weil alle Winterhäfen an der preußischen Rheinstromstrecke eingefroren und darin die geschützten Fahrzeuge jetzt sämmtlich regungslos im Eise liegen. Augenblicklich ist das Wasser im Canal, in Folge Rückstauens des Rheines ganz erheblich, man darf sagen unheimlich gestiegen.

⊙ **Durch Frost- und Schneewetter** sind im Eisenbahn-Verkehr zahlreiche Störungen eingetreten. Die Züge laufen durchweg mit Verspätungen ein. Besondere Beschwerden ergeben sich auch für den Güterverkehr. Durch das gänzliche Ruhen der Schifffahrt ist derselbe begreiflicher Weise noch weit mehr als sonst belastet worden. Für unsere Stadt macht sich dies in ganz besonderer Weise fühlbar. Es ist allerseits anerkannt, daß die hiesigen Einrichtungen des Güterverkehrs durchaus nicht den Anforderungen der heutigen Neußer Verkehrsverhältnisse entsprechen; wir brauchen darüber kein Wort weiter zu verlieren. Wer nur mit Güterversandt zu thun hat, der spürt dies nicht nur heute, sondern auch sonst, zu anderer Zeit, wo keine Naturhemmnisse hinzukommen. Jetzt stockt der Verkehr bereits seit 14 Tagen. Fuhren, die zum Ein- und Abladen zur Bahn fahren, kehren keineswegs vereinzelt unverrichteter Sache zurück oder bleiben dort stationirt. Gerüchtweise verlautete dieser Tage, die Expedition werde die Empfangnahme neuer Güter einige Tage aussetzen, da sie die Arbeit nicht mehr bewältigen könnte. Eine Bestätigung dieser Nachricht ist uns bis jetzt nicht bekannt. Immerhin deutet Alles darauf hin, daß für Neuß in dem Güterverkehr entschieden bessere Einrichtungen geboten sind; der jetzige Zustand ist unhaltbar. Bei dem regen Verkehr unserer Stadt, sowie bei der günstigen Finanzlage der preußischen Staatsbahnen überhaupt, glauben wir, daß baldige Abhülfe getroffen werden kann, wenn guter Wille die Sache begünstigt.

[§] **Zimmerbrand.** In einem Hause an der Crefelderstraße entstand vorgestern Abend dadurch ein Zimmerbrand, daß eine Petroleumlampe explodirte; diverse Kleidungsstücke erlitten dadurch Schaden und verdarben. Die Bewohner löschten das Feuer.

)-(**Verhaftet** wurden auch gestern wieder drei fremde Individuen wegen Bettelei.

[!] **Zur Beachtung.** Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Betreten des Eises auf dem Rheine bei Strafe bis zu 30 Mk. Geldbuße ev. verhältnißmäßiger Haft, verboten ist. Die Polizeibeamten sind angewiesen, strenge auf Zuwiderhandlungen zu achten.

]:[**Die Große Carnevals Gesellschaft „Ulenküken"** veranstaltet nächsten Sonntag den 25. d. M., im großen Saale des Hotel Berghaus eine närrische Bilder-Ausstellung. Bis heute sind sehr schöne und humoristische Bilder sowie Zeichnungen zu derselben angemeldet, zum Theil auch schon angelangt. Es werden eine ganze Anzahl der bedeutendsten Meister vertreten sein; auch haben hiesige Maler und Zeichner ihr Bestes dazu beigetragen. Der Catalog weist ungefähr 200 verschiedene Nummern auf, worüber viele von echt humoristischem Genre. Während der Ausstellung findet Nachmittags von 3—8 Uhr großes Instrumentalconcert statt. Der Eintrittspreis ist auf 50 Pfg. festgesetzt sodaß es Jedem leicht möglich gemacht ist, sich einen gemüthlichen Nachmittag im Kreise der „Ulenküken" zu verschaffen. (Eingesandt.)

‖ **Grimlinghausen**, 22. Jan. Verunglückt sind gestern Nachmittag, wie wir hören, zwischen Vollmerswerth und Grimlinghausen drei Männer, als sie den Rhein überschritten. Dieselben waren bis zur Strommitte gelangt, brachen dann ein und ertranken. Wir geben die Nachricht mit Vorbehalt wieder.

△ **Morken**, 20. Jan. Beim Fällen der Bäume wurde ein Mann aus Bedburg von der Krone eines stürzenden Baumes erfaßt und zu Boden geworfen, so daß er eine klaffende Wunde am Hinterkopfe davontrug und sofort die Besinnung verlor. Nachdem demselben schon die heil. Sakramente gespendet, erklärte der hinzugekommene Arzt die Kopfwunde für ungefährlich, wenn der Verunglückte sich nicht innerlich verletzt habe, weshalb man Hoffnung hegt, daß derselbe seiner Familie erhalten bleibt. Hier in Morken hatte man einen andern jungen Mann mit dem Verunglückten verwechselt und ersteren schon für todt geglaubt. Gerade wollte man seiner jungen Frau die Schreckensnachricht überbringen, als der Todtgeglaubte frohgemuth nach Hause zurückkehrte, was begreiflicher Weise hier nicht wenig Freude hervorrief. Es sei anläßlich dieses Vorfalles beim Fällen der Bäume während des großen Frostes zur Vorsicht gemahnt.

∧w **Düsseldorf**, 22. Jan. Nach dem jetzt endlich festgestellten Resultate der Volkszählung in Düsseldorf hat unsere Stadt 146,148 Einwohner. Bei der vorigen Volkszählung waren 115,183 Einwohner vorhanden.

* **Gräfrath** (Kreis Kempen), 18. Jan. Als Opfer der grimmigen Kälte fand man gestern Morgen 4 Krähen, welche doch gewiß der Kälte Widerstand leisten können, erstarrt im Felde. Von Hunger getrieben, kommen die sonst so scheuen Thiere in die Wohnungen der Menschen und lassen sich wie heimische Hausthiere füttern. Ganze Schaaren wilder Gänse, welche ihre nordische Heimath verlassen, ließen sich gestern auf den beschneiten Aeckern nieder und boten einen seltenen Anblick.

* **Forst**, 21. Jan. Die Aktiengesellschaft „Rothe Erde" hat für unsere Armen bereits 2 Doppelwaggons Kohlen zur Verfügung gestellt, was dankbar aufgenommen wird.

△ **Kaldenkirchen**, 21. Jan. In das benachbarte Steyler Missionshaus ist Bischof Anzer von seiner Reise nach Baiern und Sachsen zurückgekehrt. Er wurde auch vom König von Sachsen empfangen und mit einer Einladung zur Tafel beehrt.

* **Dollendorf**, 20. Jan. Eine 70 Jahre alte Frau wurde hierselbst von einem Schlitten zu Boden geworfen, wobei dieselbe so schwere Verletzungen erlitt, daß sie bald nachher starb.

* **Kohlscheid**, 20. Jan. Vergangenen Freitag stürzte auf Grube „Kämpchen" ein Bergmann von 24 Jahren den Bremsschacht hinunter; er war beschäftigt, beladene Kohlenwagen zum Bremsschachte zu fördern.

* **Herzogenrath**, 20. Jan. Mit Freuden wird von den Bergleuten der Zeche „Nordstern" begrüßt, daß H. Direktor Honigmann sich bereit erklärt hat, während des Winters monatlich dem Familienvater unentgeltlich 3 Ctr. Kohlen zu verabfolgen, zumal sich jeder von der ihm zunächst gelegenen Grube die Kohlen verschaffen kann. Möchte dieses humane Bestreben des H. Honigmann allgemeine Nachahmung finden.

* **Hagen**, 21. Jan. Vor einigen Tagen beglückte ein sogenannter Sonnenbruder mit durstiger Kehle ein hiesiges Restaurant und ließ mit Wohlbehagen ein Glas nach dem andern heruntergleiten, um sich nach Stillung des Durstes auf englisch zu drücken. Aber, o weh dem Gaste, man merkte seine edlen Absichten, hörte die Offenbarung vom leeren Geldbeutel kaltblütig mit an und stellte den durstigen Bruder vor die Alternative: Polizei oder Eishacken. Letzteres zog der arbeitsame Gast aber doch vor, hackte unter starker Bedeckung sein Pensum ab und zog dann, von Gewissensbissen befreit, friedlich von dannen. — Probatum est!

Gerichtliches.

§ Neuß, 21. Jan. (Schöffengericht.) In der heutigen Sitzung des Königl. Schöffengerichts, in welcher unter dem Vorsitze des Herrn Amtsgerichtsraths Strauven als Richter, die Herren Jacob Wittges, Wirth zu Grimlinghausen, und Wilhelm Schnitzler, Architect zu Neuß, als Schöffen, Herr Ridder,

---

einer zweiten Almut den mächtigen Stamm der Eiche umschlingen und das fallende Laub mit goldnem Gelock sich mischt."

„Am anderen Tage kehrte der junge Ritter zurück. Er hörte von Allem, betrachtete die Todte lange und soll in dem nun gestreckten Körper und dem feinen Oval des Gesichtes große Aehnlichkeit mit dem Bilde seiner Mutter gefunden haben. Auf seinen strengen Befehl wurde das verachtete Wesen mit vieler Feierlichkeit in der Familiengruft beigesetzt, das Bäumchen aber gepflegt und gehütet.

„Das ist die Almut-Sage. Ob wahr oder erfunden, hat sie doch stets einen gewissen Einfluß auf die jedesmaligen Besitzer von Freidorf ausgeübt. Alle waren bis zur Verschwendung mildthätig und hofften durch Barmherzigkeit gegen Verirrte und Obdachlose den Fluch aufheben zu können, welcher auf dem Gute lasten soll. Niemand hätte sich getraut, die Eiche zu fällen; der Name Almut aber vererbte sich nicht in der Familie, — aus geheimer Scheu, schließt die Chronik. Die Wahrheit aber ist wohl in dem Umstande zu suchen, daß es einfach nicht geschehen konnte. Die Erben starben mehrmals aus, die Besitzung kam an Seitenlinien und seit Jahrhunderten begrüßten die Glocken von Pfarrer Werner's Kirche nicht mehr die Geburt einer Tochter des Schloßherrn."

(Forts. folgt.)

Bürgermeister a. D., Als Vertreter der Staatsanwaltschaft, Herr Actuar Lauer als Gerichtsschreiber fungirten, kamen die nachfolgenden Sachen zur Verhandlung: 1. Fünf Angeklagte wurden wegen Bettelei zu 5 bis 6 Wochen Haft verurtheilt. — 2. Wittwe M. zu Neuß erhielt wegen der Beschuldigung, ohne polizeiliche Erlaubniß Schweizerpillen verkauft zu haben, 3 Mk. Geldstrafe ev. 1 Tag Haft. — 3. Joseph M., Tagelöhner, hatte am 4. Jan. c. Nachts groben Unfug verübt. 3 Tage Haft wurden ihm dafür zuerkannt.— 4. Wegen desselben Vergehens muß der Tagelöhner Heinrich M. aus Neuß 4 Wochen Haft absitzen. — 5. Wegen Diebstahlsversuchs wurde der Maurer Johann Hubert Sch. aus Düsseldorf mit 1 Woche Gefängniß bestraft. — 6. Angeklagt waren: 1. Mich. B., Schiffer, 2. Wilhelm B., Tagelöhner, 3. Peter Sch., Tagelöhner, 4. Heinrich B., Ackerer, und 5. dessen Sohn Anton B., alle zu Niederkassel, wegen der Beschuldigung, am 5. December v. J. bei Niederkassel gemeinschaftlich die Jagd ausgeübt zu haben. Das Gericht verurtheilte die beiden ersten Angeklagten nur zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag Haft. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. — 7. Der Ackerknecht Heinrich W. aus Mühlfort hatte am 8. November v. J. der Wittwe Kratz aus deren Wirthschaft einen Mantel gestohlen. Derselbe muß hierfür eine Woche Gefängniß absitzen. — 8. Lorenz G. und Wilhelm G., beide Schmiedemeister zu Uedesheim, waren angeklagt, in der Nacht vom 16. auf den 17. Nov. v. J. gemeinschaftlich zu Uedesheim groben Unfug verübt, außerdem ad 2 den Polizeidiener von der Helm beleidigt zu haben; das Gericht erkannte hierbei wegen groben Unfugs auf eine Geldstrafe von je 10 Mark event. 2 Tage Haft, sowie ad 2. wegen Beleidigung ebenfalls auf 10 Mk. ev. 2 Tage Gefängniß. — 9. Wilhelm Sch. und Jos. M., beide Tagelöhner aus Neuß, waren angezeigt, in der Nacht vom 16. auf den 17. Nov. v. J. zu Neuß groben Unfug verübt, sowie 3 Nachtswächter beleidigt, dieselben bei Ausübung ihres Amtes angegriffen, außerdem ad 1. einen Nachtwächter mißhandelt zu haben; das Gericht verurtheilte den 1. Angeklagten wegen groben Unfugs zu 1 Woche Haft und wegen der übrigen Beschuldigungen zu 1 Monat Gefängniß, den ad. 2. wegen groben Unfugs zu 1 Woche Haft und wegen Beleidigung und Widerstandsleistung zu 18 Tagen Gefängniß. — 10. Die Privatklage der Ehefrau Aug J. gegen 1. Ehefrau Ferdinand B., 2. Ehefrau Mich K. und 3. Alwiese Z., Alle zu Neuß, wurde mit Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt. Die Angeklagten waren der Beleidigung beschuldigt, das Gericht verurtheilte die ad 1. und 2. zu je 20 Mark Geldstrafe ev. 4 Tagen Gefängniß, die ad 3. wurde freigesprochen; der Beleidigten wurde außerdem das Recht zuerkannt, den Tenor des Urtheils auf Kosten der Verurtheilten durch die Neußer und die Neuß-Grevenbroicher Zeitung bekannt zu machen. — In einer weitern Privatklagesache wegen Beleidigung wurde der Kläger sowie Beklagter mit je 2 Mark bestraft, und hatte Jeder die Hälfte der Kosten zu tragen. — 13. Eine Sache wurde auf den 4. Febr. vertagt. — 14. In zwei Sachen erfolgte Freisprechung.

Eisgang und Ueberschwemmungen.

⊙ **Zu der Hammerfähre** strömte gestern in den Mittags und Nachmittagsstunden eine helle Schaar Neugieriger hinaus, um den Vater Rhein in seinem Winterkleide zu sehen. Mittwoch Nachmittag war's und da waren die Schulen natürlich in erster Linie vertreten. So setzten auch wir unsere Gliedmaßen in Bewegung zum Hessenthor, schauten sehnsüchtig nach dem Schlitten aus, aber der verschwand schon allmählich als dunkler Punkt am Horizonte, und so traten wir denn guten Muthes den Weg zu Fuß an. An heiterer Begleitung fehlte es nicht, da tummelten sich frische Buben im Schnee herum und wenn der Zufall sie nicht in den Schnee legte, so warfen sie sich von selbst schon in den weißen Wintermantel. Dort rollte ein anderer so en passant den Anfang eines Schneemannes vor sich her, als ihm aber die Sache zu langweilig wird, packt er seinen Koloß auf und wirft ihn seinem besten Freunde zwischen Mütze und Kragen. Ein Schütteln, wie es der nasse Pudel zu thun pflegt, und dann kommt die Hauptfreude: Die beiden Knirpse drehen sich gegenseitig im Schnee herum. Unter solch heiteren Intermezzo's sind wir langsam zum Vater Rhein gelangt. Wo sind die grünen Wogen geblieben? Der alte greise Vater schüttelt sein weißes Haar und rauscht, unverständliche Dinge über den harten Winter murmelnd, weiter. Als wir ankamen, da hatte sich das Eis, was vorhin gestanden, wiederum in Bewegung gesetzt und trieb dicht und sachte weiter. Unser Spaziergang, das freie Mittagsstündchen, ging dem Ende zu, unser Zweck, den Vater Rhein in seinem Eispanzer zu sehen, war nicht erreicht, denn in den Mittagsstunden hatte er es sich gerade etwas bequem gemacht und das beengende Kleid mit dem leichteren Wamms des Treibeises vertauscht. Unsere Zeit war abgelaufen. Eine frische Brise im Gesicht kehrten wir mit rother Nase zurück in die Quirinusstadt. Um allen Zweifel über die Röthe unserer Nase auszuschließen, sei noch erwähnt, daß das geistige Element, was vielleicht nicht üble Geschäfte an der Stelle gemacht haben würde, gänzlich fehlte. Mögen Andere mehr über unseren verfrorenen Landesalten, den Vater Rhein berichten.

(p) Aus Grimlinghausen (21. Jan.) ging uns gegen 11 Uhr die Nachricht zu, daß der Rhein bis dorthin stehe. Später setzte er sich wiederum in Bewegung, dürfte sich aber im Laufe des Nachmittags auf's Neue festgesetzt haben, zumal noch bei dem erneuten Frost der letzten Nacht.

§§ **Heerdt**, 21. Jan. Der Besuch von Neußer, zu Schlitten, zu Wagen und zu Fuß war ansehnlich, galt es doch ein seltenes Ereigniß, den stehenden Rhein. War schon gestern von einzelnen muthwilligen Burschen der Strom betreten worden, so hatte heute die Polizei ein wachsam Auge, daß keine Verwegenheit zu Tage gefördert wurde. Das Schauspiel ist übrigens ein großartiges. Von Kaiserswerth bis über die hiesigen Gemarken hinaus steht der Rhein. Unserem Ort gegenüber läßt sich der Strom fast überschreiten, nur an der Düsseldorfer Seite sind noch einige unsichere Stellen. Zwischen hier und Oberkassel, dort wo die Krümmung des Rheines ist, hat sich das Eis in gewaltigen Massen in- und übereinander geschoben. Zwischen 12 und 1 Uhr trat hinter unserem Ort auf die Rheinbrücke zu eine Lösung des Eises ein, und der Rhein trieb wieder eine Zeit lang, aber gegen 5 Uhr war Alles wieder fest. Einzelne, die das Ufer entlang ihre Irrfahrten wagten, mußten durch die Weiden vor dem Stauwasser Rettung suchen.

(-v-) Aus Büderich (21. Jan.) wiederholen sich die bereits früher mitgetheilten Nachrichten vom Stehen des Rheines. In den angrenzenden Ortschaften rüstet man sich auf das kommende Hochwasser. Solange der Frost anhält, dürfte die Gefahr nicht nahe liegen. Tritt aber plötzliches Thauwetter ein, so wird auch gewiß die hiesige Gegend unter Wassersnoth zu leiden haben.

* **Coblenz**, 20. Jan. Gestern Nachmittag wurde im Sitzungssaale des Regierungsgebäudes unter Vorsitz des Oberpräsidenten der Rheinprovinz eine Versammlung sämmtlicher Regierungspräsidenten der Rheinprovinz und Hessen-Nassaus abgehalten. Es wurde berathen, welche Vorkehrungen gegen die drohende Eis- und Wassersnoth zu treffen sind. Der Sitzung wohnten mehrere höhere Beamte der Rheinstrombauverwaltung und eine Anzahl höherer Officiere bei.

* **Frankfurt** a. M., 20. Jan. In Hanau entstand gestern eine große Panik auf dem Main. Ein Faßbinder mit Gesellen und Lehrlingen fertigte, altem Brauche gemäß, auf dem zugefrorenen Main ein Faß. Als das fertige Faß dem Ufer zugerollt wurde, drängten sich hunderte von Personen herum, das Eis brach und etwa fünfzig Personen, darunter kleine Kinder, stürzten in den Fluß, wurden aber, da der Fluß seicht und das Ufer in der Nähe war, sämmtlich gerettet.

. Aus aller Herren Länder.

* In Oesterreich sind am Montag und Dienstag neue heftige Schneefälle eingetreten, welche abermalige Verkehrsstörungen auf mehreren österreichisch-ungarischen Bahnen zur Folge gehabt haben.

* Auf mehreren Strecken der in der Schweiz mündenden französischen Bahnen sind seit Sonnabend in Folge von großen Schneemassen die Anschlüsse an die Schweizer Bahnen, namentlich bei Genf und Pontarlier vielfach verfehlt worden. Auf letzterer Linie ist das Wegschaffen des Schnees nur mit großen Anstrengungen möglich.

* Zu Fuß über den Zuidersee. Sieben Mann, zumeist Schiffer von Stavoren in Friesland, hatten sich auf den Weg gemacht, um über das Eis des Zuidersee Enkhuizen in Nordholland zu besuchen. Als die Schlittschuhe sich als unbrauchbar erwiesen, weil das Eis mit einer Kruste gefrorenen Schnees bedeckt war, sind sie zu Fuß marschirt und nach ca 7 Stunden in Enkhuizen angekommen. Der Bürgermeister des Ortes hat die Leute auf dem Rathhause empfangen und ihnen eine Urkunde ausfertigen lassen zum Beweise, daß sie den Uebergang vollbracht haben. Beglaubigt ist die Urkunde durch ein altes Stadtsiegel, welches seit dem vorigen Jahrhundert nicht mehr gebraucht ist. Nach dem Jahre 1740 hat keine Reise quer über den Zuidersee übers Eis stattgefunden. Ferner wird berichtet, daß Schiffer von der friesischen Küste im einspännigen Schlitten übers Watt die Insel Ameland besucht haben.

* Brüssel, 21. Jan. In Folge der Schneewehen sind sämmtliche Verbindungen gestört. — Ministerpräsident Bernaert beantragte und erhielt gestern von der Kammer einen Credit zur Unterstützung der Nothleidenden.

* London, 21. Jan. Wegen der plötzlichen Steigerung der Kälte in ganz England mußten an 100,000 Personenen die Arbeit niederlegen. —

* Heftige Orkane und ungewöhnliche Kälte herrschen ebenso in ganz Spanien. In Saragossa sind 14 Grad Kälte.

* In Toledo ist der Tajo zugefroren. Der Fluß Guadalmedina in Malaga ist vollständig mit Eis bedeckt.

* Aus Algier wird gemeldet, daß ein Eisenbahnzug bei Flomcon im Schnee stecken geblieben sei und drei Bahnwächter erfroren seien.

Handels-Nachrichten.

Fruchtpreise zu Neuß vom heutigen Tage.

Weizen à 100 Kilo	1. Qu.	19	—
	2. "	18	—
Landroggen à 100 Kilo	1. "	16	50
	2. "	15	50
Gerste à 100 Kilo	Winter-	—	—
	Sommer-	—	—
Buchweizen à 100 Kilo		15	—
Hafer (neuer) à 100 Kilo		14	50
Raps 1. Qu. " " "		24	70
" 2. " " "		22	70
Aveel (Rübsen) " " "		22	50
Kartoffeln " " "		8	—
Heu à 500 Kilo		30	—
Stroh " " "		18	—
Preise unverändert.			
Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)		60	50
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)		62	—
Vereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mark höher als Rüböl.			
Preßkuchen per 100 Kilo		108	—
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo		—	—
Kleie à 50 Kilo		6	—

Rüböl unverändert. Kuchen unverändert.

Crefeld, 20. Jan. Weizen, schwere Sorte [illegible] mittlere Sorte 18,00, leichte Sorte —,—. Roggen [illegible] Sorte 16,00, mittlere Sorte 15,00, leichte Sorte [illegible] Gerste, schwere Sorte 19,—, mittlere Sorte 16,—, leichte Sorte —,—. Hafer, schwere Sorte 15,—, mittlere Sorte 14,—, leichte Sorte —,—. Kartoffeln 6,50, Stroh 3,60, Heu 5,50. (Alles per 100 Kilo.) Rindfleisch 0,60, Schweinefleisch 0,70, Hammelfleisch 0,60. Speck 0,80, Butter 1,05, Alles per 1/2 Kilo. Eier (60 Stück) 5,—.

Köln, 21. Jan. (Amtl. Notir. der vereid. Handelsmakler.) Weizen unverändert, ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger M. 19,00—20,00, fremder 21,50—22,50, März Rivet-Weizen ausgeschlossen 19,75 B., 19,65 G., Mai 19,85 B., 19,75 G.

Roggen unverändert, ohne Sack, die 100 Kil. vorräthig hiesiger M. 17,00—17,75, fremder 18.50—20,00, März 17.60 B., 17,50 G., Mai 17,25 B., 17,15 G.

Hafer ohne Sack die 100 Kilo hiesiger 14,50—15,50 B., fremder 16,50—17,50 B.

Köln, 21. Jan. Fruchtmarkt. Notirungen gemäß § 11 der neuen Fruchtmarkt-Ordnung. Weizen 18,85; Roggen 16,75; Gerste 00,00; Hafer 14,80. Zufuhr: 16 Sack Weizen, 15 Sack Roggen, — Sack Gerste, 14 Sack Hafer.

Köln, 21. Jan. (Amtl. Notir. der vereid. Handelsmakler.) Rüböl Mai matter, die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien von 5000 Kil. M. 62,— B., Mai 59,90 bez. 60,— B., 59,90 G., Oct. 59,70 B., 59,50 G.

Berlin, 21. Jan. Weizen per Jan. —,—, April-Mai 194,75, Mai-Juni 194,75, Juni-Juli 195,25. Roggen per Jan 179,25, April-Mai 171,50, Mai-Juni 168,75, Juni-Juli —,—. Hafer per Jan. —,—, April-Mai 141,75, Mai-Juni 142,75. Rüböl vorr. m. F. 58,50, vorr. o. F. 57,30, Januar —,—, April-Mai 58,25, Mai-Juni 58,20. Spiritus 70er vor. 49,50, Jan.-Febr. 48,90, April-Mai 49,30, Juni-Juli 49,60, Aug.-Sept. 49.50.

Stettin, 21. Januar. Fruchtbörse. Weizen Jan. 189,—, April-Mai 191,50 M. Roggen per Jan. 170,00, April-Mai 168,50 M. Rüböl per Jan. 57,50, April-Mai 58,— M. Spiritus 50er vor. 66,70, 70er 47,20, Jan. —,—, April-Mai 47,50 M. Petroleum vorr. 11,55 M.

Breslau, 21. Jan. Spiritus 50er Januar 66,70, 70er Jan. 47,20, Jan.-Febr. —,—, April-Mai 47,80 M. Roggen Jan. 177,—, April-Mai 175,—, Mai-Juni 173,— M. Rüböl Jan. 60,—, April-Mai —,—.

Breslau, 20. Jan. Kleesamen. Rother M. 36—47—60; weißer 45—55—65 70—80, hochfein über Notiz. Tannen-Kleesamen ohne Aenderung. Schwedisch Klee M. 50—55—65—75. Thymothee matter.

Magdeburg, 21. Jan. Zucker. Kornzucker ausschl. 92% M. 17,40, ausschl. 88% M. 16,50. Nacherzeugnisse ausschl. 75% M. 13,80. Stetig. Brodraffinade I. M. 27,50, Brodraffinade II. 27,25. Gemahlene Raffinade mit Faß II. 27,75. Gemahlene Melis I. mit Faß M. 25,50. Ruhig. Rohzucker I. Erzeugniß zur Durchfuhr f. a. B. Hamburg Januar 12,67, Februar 12,70, März 12,80, April 12,82. Ruhig.

Bremen, 21. Jan. Petroleum sehr fest; vorr. M. 6,65 bez. Schmalz, Wilcox 32,50, Armour 31,50.

Hamburg, 21. Jan. Kaffee. Jan. M. 0,82 1/2, März 0.78, Mai 0,76 3/4, Sept. 0,73 3/4, Dec. 0,67 1/4.

Antwerpen, 21. Januar. Petroleum schwach. Bl. disp. frs. —,— bez., —,— B., Jan. —,— bez., 19,— B., Febr. —,— bez., 17 1/2 B., per März —.— bez., 16 1/4 B. Amerik. Schmalz Marke Wilcox, per 100 Kg. frs. 78 1/2. Amerik. rother Winterweizen Nr. 2 frs. disp. —,—. Wolle Umsatz 89 B. Kurz Köln 123,90.

Antwerpen, 21. Januar. Kaffee. Santos good average Jan. frs. 000,00, März 98,75, Mai 97.25, Sept. 93,50, Dec. 86,—.

Paris, 21. Jan. Mehl 12 Marken per Januar 59,60, do. März-Juni 59,90, Mai-August 59,70. Weizen per Jan. 26,60, März-Juni 27,—, Mai-August 26,90. Roggen per Januar 17,—, März-Juni 17,60, Mai-Aug. 17,40. Rüböl per Januar 65,—, März-Juni 67,—, Mai-August 67,75. Spiritus per Januar 37,—, Mai-Aug. 40,50, Sept.-Dec. 39,50. Weißer Zucker Nr. 3 Januar 35,62 1/2, März-Juni 36,62 1/2, Mai-August 37,12 1/2.

Liverpool, 21. Januar. Baumwolle ruhig; Umsatz 8000 B. Zufuhr 5000 B.

Wasserstands-Nachrichten.

□ Neuß, 22. Jan. Heute Morgen um 8 Uhr zeigte der Pegel am Hessenthor 10 Fuß 10 Zoll.

†

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute Abend 10 Uhr unsere liebe unvergessliche Gattin, Mutter, Schwägerin und Tante

Frau Johann Broich,

geb. Maria Christine Schmitz,

nach kurzem Krankenlager, doch vorher gestärkt mit den Heilsmitteln der römisch-kath. Kirche, im Alter von 57 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Um ein andächtiges Gebet für ihre Seelenruhe bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Kapellen, den 20. Januar 1891.

Die Beerdigung findet Samstag Morgen 9 1/2 Uhr statt.

Bekanntmachung.

Das Betreten des Eises auf dem Rheine ist bis auf Weiteres untersagt.
Neuß, den 21. Januar 1891.
Die Polizei-Verwaltung:
Der Bürgermeister: Tilmann.

Die besten und billigsten Cigarren

liefert unter Garantie die
Badische Manufactur
in Freiburg i. B., Kaiserstrasse 85,
(bei Abnahme von 10 Mk. franco) und zwar:

Rosa, feine kräft.	5 Pf. Cig.	p. 100	2 M.	80 Pf.
Gentileza, lange Façon	6 "	"	100	3 "	10 "
Deposito, Brillantcigarre		"	100	3 "	20 "
Extrano, sehr feine	6 Pf. Cig.	"	100	3 "	40 "
Gambrinius, hochfeine	7 "	"	100	4 "	20 "
Manilla, extra feine	8 "	"	100	4 "	70 "
Erna, delikate feinste	8 "	"	100	5 "	— "
Monopol, superfeine	9 "	"	100	5 "	50 "
Delicia, feinste Marke	9 "	"	100	5 "	70 "
Romeo, superfeine	10 "	"	100	6 "	— "

10 Pfund Rauchtabak franco 7 M.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 12 Uhr starb unsere langjährige treue Gehülfin

Fräulein

Grethchen Löhr,

nach kurzem, schmerzlichem Krankenlager, wohlvorbereitet durch die Sakramente unserer hl. Kirche, im Alter von 20 Jahren.

Neuss, den 21. Januar 1891.

Geschwister Neumann.

Die Beerdigung findet Sonntag den 25. ds. Mts., Nachmittags 1/2 4 Uhr statt, und die Exequien Dienstag den 27., Morgens 8 Uhr, wozu hierdurch freundlichst eingeladen wird.

Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 26. d. M., Vormittags 9 1/2 Uhr, sollen in dem Lokale des Wirthen Spier zu Harff versteigert werden:
100 Nummern Weidenbäume am Abzugsgraben bei Harff,
1 Weidenbaum am Abzugsgraben bei Morken, ca. 1 Meter dick.
Königshoven, den 17. Jan. 1891.
Der Bürgermeister: Kaumanns.

St. Elisabeth-Küche.

Es gingen ein:
Durch Herrn Oberfarrer Junker: Z. M. 33,—; ungen. M. 5,—.
Ferner: Von zwei Geschwistern M. 50,—; Für 1 Port. Suppe M. 5,—; do. M. 4,—; Für 10 Port. Suppe mit Fleisch M. 15,—; Ung. 10 Pfd. Speck; do. 8 Pfd. Speck; do. Pflaumen.

Kölner Dombau-Loose bei **Carl Eichhoff Wwe.**

Frische Rübenschnitzel nach allen Stationen, zu Fabrikpreis.
Prima helle Malzkeime bei Abnahme von 10 Centner à M. 5.—.
Deutsche Palmkuchen □ Tafeln à M. 6.40,
Liebig's Fleischfuttermehl, Maismehl, grobe Kleie stets vorräthig.
Bestes Vorschußmehl 00 pr. Sack M. 27.50.
Hochfeines Kaisermehl u. Walzenmehl, gut weichkochende Erbsen per Ctr. M. 12.50, sackweise M. 24.—.
Bei Abnahme in meinen Artikeln bezahle Getreide bestens. Roggen M. 16.30, Hafer M. 14.40.
Grevenbroich. Gust. Kottmann.

Glas-Versicherung.

Wir suchen tüchtige, gut eingeführte Agenten gegen hohe Provision für die „Hammonia", Glas-Versicherungs-Gesellschaft der Glaser-Innungen Deutschlands.
Die Subdirection:
Meyer & Hellenthal,
Köln, Eigelstein 102,
Tafel- u. Spiegelglas en gros.

Dem geehrten Publikum zur gefälligen Anzeige, daß ich auf meiner Durchreise eine Parthie hochfeiner Harzer
Kanarienvögel
auf einige Tage bei Th. Sticker, Markt 11, zum Verkauf ausstelle.
J. Saul.

Die von allen Herren Ärzten als die besten empfohlenen Kranken-weine.
Smyrna Schloss-Abzug Pergamon bester kräftiger Rothwein pr 1/1 Flasche M. 1.40, 1/2 " .75
Smyrna Muskat-Essenz. pr 1/1 Flasche M. 1.80, 1/2 " .95
Unbemittelte mit ärztlichem Attest versehen erhalten Rabatt werden verkauft in
Neuss bei J. Mohren, Büchel.

Ein Bäckergeselle od. Lehrling gesucht. Zollstraße 14.

Ein ganz zuverlässiger
Nachtwächter
von einer hiesigen Fabrik gesucht. Namen in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein hiesiger zuverlässiger
Viehwärter
mit guten Zeugnissen auf Lichtmeß gesucht. Glasmacher, Lenssenhof b. Odenkirchen.

Ein braves, katholisches
Mädchen
von 15 bis 17 Jahren für leichte Hausarbeit zum 1. Febr. gesucht von Frau Hamacher, Düsseldorf, Klosterstr. 37.

Lehrmädchen
für ein Colonial- und Kurzwaaren-Geschäft in Düren gesucht.
Fr. Offerten unter P. 60 besorgt die Exped. d. Ztg.

Mädchen
finden passende Stelle in herrschaftl. u. bürgerl. Häusern durch das Stellenvermittlungs-Büreau „Colonia" in Köln, Filzengraben 28.

Ein lebhaftes Eisenwaaren- u. Haushaltungs-Geschäft in Düsseldorf sucht ein katholisches
Mädchen
aus achtbarer Familie in die Lehre. Kost und Wohnung im Hause des Prinzipals. Gefl. Offerten unter O. S. 17 an die Exped. dsr. Ztg.

Gedenket der hungernden Vögel!
Streuet in Gärten unter Sträuchern und Hecken an schneefreien Plätzen den Meisen, Finken, Amseln, Spechten u. s. w. Sonnenblumenkerne, Kürbiskerne, Hanf, Rübsen- und Rapssamen; den Haubenlerchen, Goldammer rc. Heugesäme, Haferabfall, Getreidereste, Küchenabfä[illegible]

Düsseldorfer
Stadt-Theater.
Direction: C. Simons.
Donnerstag den 22. Januar:
Der Traum ein Leben.
Dramatisches Märchen in 3 Aufzügen von Frz. Grillparzer. Regie Rainer Simons.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.
Schauspiel-Preise.
Freitag den 23. Januar:
O diese Männer.
Lustspiel in 4 Aufzügen v. R. Rosen. Regie Frz. de Paula.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.
Schauspiel-Preise.
Samstag den 24. Januar:
Die Quitzows.
Vaterländisches Schauspiel in 4 Aufzügen von Ernst Wildenbruch. Regie Arthur Eggeling.
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
Opern-Preise.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich meine
Kohlen- u. Baumaterialien-Handlung
vom Bahnhofe nach Furtherstraße, neben der Apotheke verlegte.
Bei Bedarf in gen. Artikeln h[illegible] ich mich bestens empfohlen.
Math. Menz[illegible]

Nach Gubis[illegible]ath!
Dem Herrn
Gustav [illegible] Dünbier,
Vorsitzend[illegible] Bauern-Vereins [illegible] er des Rheinischen fach donnernde[illegible] Neukirchen, ein drei- Gubisrath [illegible] von Neukirchen nach seinem Nam[illegible] schallendes Lebehoch zu [illegible] ensfeste. F. D. ....

Pfarre[illegible] r, Lehrer, Gutsbesitzer, Beamte [illegible] rauchen seit Jahren den Holl[illegible] and. Tabak von B. Becker in [illegible] Seesen a. Harz 10 Pfd. fco. 8 [illegible] M. mit stets gleichem Behagen.

Dr. Saurbier, Special-Arzt für Magen- u. Unterleibskr. Köln, Mittelstraße 1c. (12—4, Sonnt. 11—1 Uhr).

Für den Haushalt

empfehle im diesjährigen Inventur-Ausverkauf als ganz besonders vortheilhaft und billig meine großen Vorräthe an **Tischzeugen, Handtüchern, Bielefelder Leinen, Halbleinen, elsässischen Hemdentuchen, Piqués** und allen in die Wäschebranche einschlagenden Artikeln, sowie fertiger **Herren- und Damen-Wäsche.**

Anfertigung unter Garantie.

Rud. van Endert, NEUSS, Markt 1, 2 u. 4.

(Telephon-Anschluß 27.)

1. Ziehung der 4. Klasse 183. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

20. Januar 1891, vormittags.

38 157 207 79 301 26 43 [500] 591 93 613 721 821 74 **1**181 803 **2**078 160 67 273 80 343 53 68 508 35 [300] 611 797 **3**108 296 533 34 74 687 713 **4**007 252 65 92 346 467 654 759 901 [300] 55 87 **5**073 214 89 329 415 43 93 523 623 27 818 38 96 **6**055 146 64 279 [300] 329 53 401 561 687 **7**014 [300] 35 50 257 332 557 615 [300] 728 56 70 852 936 **8**097 190 99 341 [300] 82 560 74 625 875 80 **9**047 434 96 711 [300] 41 815 937

10154 308 463 [500] 97 595 855 925 **11**108 39 52 59 94 207 352 422 710 **12**021 27 40 63 91 98 485 [500] 588 668 83 702 895 912 [1500] **13**155 72 78 282 392 [500] 511 647 55 733 89 827 65 74 **14**133 279 88 480 609 846 95 **15**171 584 733 36 59 833 989 **16**099 [500] 212 23 25 62 66 90 714 939 87 89 91 **17**116 75 216 82 345 463 537 45 612 [500] 92 731 55 898 913 39 84 **18**211 22 451 961 **19**214 306 535 39 62 85 612 91 951

20046 64 288 443 73 [1500] 551 646 735 991 **21**033 109 28 48 200 16 39 439 69 531 602 22 701 17 927 [500] **22**027 [300] 283 302 24 467 559 662 91 762 80 826 907 59 68 **23**031 130 32 90 [3000] 419 49 547 712 806 70 **24**047 105 211 445 575 922 **25**088 216 62 96 325 34 576 759 97 879 98 914 16 **26**090 [500] 150 60 370 93 513 [300] 29 927 40 **27**161 66 268 69 384 563 670 869 87 **28**036 135 249 457 99 654 70 764 99 [300] 905 28 **29**205 38 319 437 42 55 549 713 65 940

30122 280 379 468 70 98 612 15 43 710 90 923 **31**007 51 182 250 481 517 645 90 703 [1500] 808 52 77 90 909 87 **32**002 68 [500] 119 47 386 451 540 650 66 912 **33**040 83 199 214 78 311 500 32 37 [5000] 45 98 692 93 707 815 912 **34**081 [500] 259 310 75 546 755 882 **35**107 51 68 296 317 541 881 971 **36**062 328 [500] 91 519 68 689 784 816 963 **37**067 106 216 [500] 4 9 50 622 768 89 935 50 65 **38**037 120 23 227 65 376 99 473 85 533 83 682 [300] 706 959 **39**014 57 64 110 28 207 [5000] 44 354 507 664 820 92 951 77

40125 40 297 300 58 90 616 742 940 **41**019 86 600 814 26 45 [300] 78 **42**156 302 28 32 434 72 830 76 **43**020 28 [1500] 302 457 781 805 32 34 **44**348 537 66 722 806 937 **45**221 42 350 52 429 563 663 749 811 [300] **46**000 56 119 245 69 447 56 88 599 605 [300] 27 906 35 63 71 [1500] **47**011 100 8 36 329 436 62 [300] 535 620 63 [3000] 725 **48**381 498 628 806 91 964 **49**098 125 37 92 97 263 [300] 83 348 538 85 650 64 705 885 [500] 911 43 48 83

50027 416 685 **51**001 73 95 [500] 265 83 375 92 530 884 **52**193 [3000] 271 375 404 580 [3000] 728 36 52 871 913 25 84 **53**028 29 63 162 [500] 333 472 654 741 996 **54**031 77 240 45 305 14 613 709 813 16 [500] 71 76 [500] 902 **55**207 22 399 [500] 536 84 679 746 813 50 73 **56**101 210 61 85 [300] 371 452 [1500] 837 **57**096 338 65 94 412 781 [300] 88 865 74 **58**053 267 328 552 [300] 656 727 881 [500] 96 926 54 **59**056 190 205 [3000] 8 23 378 475 77 502 6 608 59 905

60017 104 429 67 722 27 30 72 845 98 927 51 **61**014 94 232 85 [3000] 310 33 58 61 80 420 76 98 532 [500] 645 733 839 78 993 **62**101 20 96 236 470 554 681 729 864 **63**189 91 [3000] 251 70 [500] 77 374 463 519 658 799 874 907 53 **64**012 116 27 214 [500] 433 41 [300] 98 531 630 678 **65**035 194 200 33 81 356 88 401 87 512 59 613 20 79 726 67 931 99 **66**146 207 40 530 93 798 889 **67**008 124 70 346 420 96 503 52 704 44 87 **68**010 [1500] 117 39 228 [3000] 306 66 452 663 702 55 66 830 81 936 [3000] **69**046 121 28 79 309 [300] 404 545 669 87 709 72 809 [1500] 78 84 [3000] 921 67

70114 62 78 83 354 524 761 67 [3000] 839 967 **71**039 189 329 486 511 18 792 915 **72**134 211 [300] 383 463 691 719 31 79 88 801 964 [300] **73**248 66 438 30 83 643 717 900 60 **74**050 91 124 68 246 358 675 724 874 [10000] 944 93 **75**172 202 5 62 79 319 [1500] 22 40 68 441 512 92 726 837 82 969 **76**000 147 67 284 [300] 91 96 313 51 54 [500] 553 662 781 830 91 985 **77**074 93 123 34 56 [300] 212 381 400 904 **78**013 177 230 83 351 53 417 31 643 76 736 99 [500] 858 937 **79**044 113 259 336 95 479 [500] 630 704 827 961

80030 236 340 62 402 616 92 834 **81**023 31 64 98 [300] 161 82 279 [300] 322 77 82 540 615 91 752 897 906 **82**195 356 468 570 762 74 807 909 42 **83**059 220 46 48 69 395 655 93 98 766 964 **84**416 610 94 712 87 **85**015 230 35 361 492 537 625 28 97 765 97 801 57 60 **86**069 158 70 386 424 596 664 704 21 64 66 [300] 814 958 94 **87**030 [300] 183 207 27 678 753 881 92 933 [300] 40 **88**096 182 210 50 539 716 905 **89**000 79 87 88 97 214 [3000] 67 83 339 801 3 930 76

90061 105 6 29 [3000] 59 204 602 42 745 63 861 903 **91**020 175 77 258 87 437 70 526 632 42 805 40 **92**222 373 410 53 75 603 731 62 [300] 813 66 93 **93**186 310 94 639 52 784 840 912 **94**175 [300] 351 74 475 584 624 79 90 716 873 **95**010 99 223 34 323 443 507 40 795 935 **96**195 478 89 534 72 762 65 909 **97**174 223 96 **98**030 42 115 18 262 837 931 67 **99**027 115 27 44 226 317 69 88 692 93 751 70 81 94

100195 303 55 521 613 99 824 94 [500] **101**066 219 20 21 310 413 520 87 637 810 28 900 [15000] **102**069 276 314 [500] 535 79 714 26 895 905 21 30 68 99 [500] **103**016 213 383 497 623 57 792 851 [3000] 926 **104**280 316 24 453 60 550 727 854 [3000] 98 902 37 [1500] **105**037 131 58 269 92 356 444 580 669 938 61 **106**103 36 98 383 514 52 718 56 90 923 **107**010 55 142 83 90 [300] 261 432 49 567 640 71 91 749 837 **108**089 131 64 208 42 78 304 418 553 617 51 721 59 92 [500] 845 953 **109**225 49 92 346 92 435 534 900 24

110043 73 193 [3000] 516 600 718 43 930 [300] 45 88 **111**040 92 115 47 [1500] 97 284 301 480 629 46 801 58 77 984 **112**063 200 431 33 598 659 748 844 [1500] 51 63 83 **113**186 89 307 [500] 97 596 685 766 809 33 80 908 **114**059 190 291 381 408 [500] 32 43 717 807 913 35 **115**067 347 641 825 52 **116**038 94 268 560 648 94 716 820 39 945 [1500] **117**182 275 472 97 553 681 721 41 828 53 **118**040 67 167 229 461 84 608 78 707 19 84 803 22 53 **119**038 [1500] 105 224 [300] 415 18 569 728 888

120060 223 [3000] 72 328 42 59 [300] 404 16 64 574 77 670 829 65 [1500] **121**012 25 66 91 165 81 250 701 79 806 820 40 [500] **122**153 289 98 614 734 836 48 957 99 **123**078 171 313 501 824 98 **124**007 246 329 93 478 513 36 94 705 53 816 64 **125**033 100 26 68 258 337 476 542 69 692 704 [5000] 839 973 79 **126**002 58 198 311 53 519 48 95 668 834 51 982 98 **127**011 86 210 21 57 657 953 **128**113 49 81 359 85 615 69 870 900 53 **129**002 48 161 257 59 457 603 28 32 99 933

130001 12 496 254 905 23 **131**117 81 373 453 650 700 895 933 **132**157 388 520 761 909 31 69 **133**178 344 77 525 50 66 89 651 761 893 910 31 **134**033 135 87 424 719 35 929 **135**011 791 830 **136**071 173 91 241 [300] 99 378 487 722 65 869 918 33 **137**039 55 169 272 347 81 428 97 751 96 [1500] 98 871 997 **138**172 272 310 416 88 575 [300] 614 74 724 [300] 811 **139**012 62 363 [500] 94 433 507 40 92 736 806 67

140016 88 [300] 247 370 428 40 [300] 77 92 645 772 80 97 841 997 **141**139 94 229 49 377 426 556 651 852 **142**043 55 359 [500] 454 541 92 711 81 857 902 9 **143**083 [15000] 254 71 305 33 75 452 598 703 919 **144**025 158 91 239 379 92 442 552 626 47 742 842 76 **145**002 57 58 189 223 311 80 457 585 697 719 44 812 [500] 59 **146**156 339 49 592 676 720 821 98 [3000] 931 **147**047 93 200 69 89 305 31 84 435 72 519 630 43 53 57 710 13 68 **148**098 144 54 [300] 270 331 38 406 19 33 83 540 [1500] 624 50 736 815 27 46 966 87 **149**043 50 161 372 424 611 45 64 713

150023 130 406 10 27 537 63 [3000] 653 87 845 938 **151**010 55 68 126 347 443 68 512 33 635 882 966 **152**014 73 147 220 336 82 437 40 695 709 29 47 905 94 **153**013 374 448 602 829 60 94 983 **154**106 31 237 368 515 [10000] 625 78 90 703 855 **155**037 80 216 304 55 499 816 29 37 49 92 906 98 **156**009 45 372 55 521 39 [500] 819 [3000] 36 947 **157**011 43 144 236 38 [1500] 445 64 502 53 86 613 51 56 57 975 [300] **158**025 81 183 211 88 421 [300] 85 503 85 607 27 62 701 813 910 29 93 **159**013 56 197 200 431 74 527 35 631 45 82 767 74 902

160117 57 68 75 271 96 353 418 58 87 523 69 773 **161**029 141 409 765 883 938 **162**018 68 123 261 313 [300] 27 81 561 746 92 830 95 [5000] **163**095 123 62 77 214 27 829 978 **164**037 57 418 [3000] 559 610 **165**046 123 82 272 394 530 732 66 803 977 **166**296 425 94 630 868 958 71 [300] 87 **167**155 62 306 72 411 31 514 27 39 614 [3000] 733 89 933 72 **168**081 237 655 923 **169**107 68 237 360 78 429 40 47 48 778

170065 [1500] 123 212 81 600 [3000] 71 748 80 904 31 69 **171**067 149 58 [3000] 206 74 84 412 546 [1500] 621 89 815 58 96 [1500] **172**012 35 65 105 244 576 688 765 [300] 807 953 **173**032 59 69 280 422 52 578 812 33 37 **174**186 357 430 503 600 703 26 66 **175**114 333 608 10 713 88 [3000] **176**117 203 98 648 54 743 854 [300] 973 92 **177**062 [300] 330 490 522 39 42 [300] 68 736 856 **178**089 95 205 40 381 560 93 641 83 97 932 [3000] **179**009 159 234 392 445 61 680 866

180037 119 234 52 73 419 45 78 527 83 98 714 86 844 906 65 **181**072 160 354 555 [500] 604 759 881 [500] 94 995 **182**058 180 [300] 323 58 529 648 55 707 78 963 **183**288 512 701 26 [1500] 881 926 **184**068 71 197 204 14 35 400 [3000] 665 79 88 714 29 41 55 **185**222 36 337 412 566 658 881 975 **186**003 109 237 [3000] 64 371 85 404 526 [1500] 41 47 [500] 662 841 85 **187**272 77 424 515 717 870 **188**000 99 163 99 378 548 619 32 836 50 54 957 59 **189**122 236 303 459 797 [1500] 816

1. Ziehung der 4. Klasse 183. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

20. Januar 1891, nachmittags.

10 [500] 109 23 313 42 535 651 818 **1**002 19 27 39 95 106 [3000] 66 236 [3000] 89 345 435 500 705 **2**082 67 238 613 740 95 895 916 **3**134 [1500] 53 424 **4**083 142 351 435 522 670 [3000] 868 965 **5**140 [300] 54 [500] 57 259 407 29 62 722 [3000] 845 88 **6**090 97 133 203 425 38 600 800 5 11 19 87 **7**076 130 [3000] 222 [300] 60 386 [500] 502 766 89 91 806 **8**042 136 210 67 369 439 98 518 93 612 20 38 69 896 [3000] **9**028 112 81 223 83 407 828

10130 87 365 523 659 807 79 960 **11**021 40 [1500] 157 75 313 51 [3000] 448 68 570 630 98 742 963 95 **12**093 104 30 413 532 632 857 63 948 **13**168 88 237 349 76 81 549 [300] 705 74 969 74 **14**031 121 [3000] 59 249 321 52 81 412 538 41 696 747 800 959 **15**179 267 527 94 97 [300] 651 829 81 916 52 **16**079 206 58 413 97 503 91 671 707 905 **17**008 435 51 779 946 **18**048 [300] 345 522 773 [300] 913 33 **19**032 59 191 231 44 45 90 94 96 318 502 76 618 26 798 [500] 978

20040 168 344 486 505 79 84 96 [1500] 775 **21**019 22 378 411 752 57 86 893 959 **22**091 93 259 331 509 53 624 712 986 **23**038 165 89 258 352 95 576 82 944 **24**363 541 896 976 [300] **25**136 44 399 525 26 696 **26**041 63 108 68 628 93 740 **27**059 62 176 327 [10000] 69 499 699 700 859 927 87 **28**061 173 209 35 431 651 73 708 824 929 44 **29**059 129 422 72 95 532 [3000] 59 641 780 888

30026 54 344 864 **31**323 39 514 18 [500] 600 707 24 55 863 [300] **32**252 62 73 312 410 34 573 74 662 87 [15000] 752 [1500] 68 [300] 970 95 **33**073 319 30 87 619 95 727 813 25 71 [300] 908 90 **34**086 169 302 73 79 496 501 48 [3000] 66 608 15 864 907 **35**076 299 553 58 797 807 45 [300] 74 96 974 **36**099 112 81 87 337 54 620 78 82 873 88 [500] **37**112 54 55 219 45 [300] 56 78 445 78 537 63 70 726 [1500] 839 901 34 47 69 **38**041 149 309 53 403 16 611 31 [500] 84 **39**009 126 51 68 434 515 97 668 73 718 883 933

40000 18 137 85 205 367 478 [500] 528 608 724 854 981 **41**102 263 77 361 609 700 93 927 **42**077 131 244 66 354 425 49 520 59 77 610 [500] 22 75 722 850 87 971 **43**075 286 364 73 402 36 576 80 658 959 **44**115 622 98 823 85 [500] 911 59 [5000] 67 **45**072 169 230 426 82 688 [3000] 745 59 902 **46**009 83 100 211 40 483 516 56 640 793 914 **47**021 267 390 461 919 91 **48**047 108 49 98 451 518 45 62 698 792 [1500] 867 919 **49**007 [3000] 89 158 200 [500] 99 303 46 67 80 426 30 525 873

50080 95 [300] 278 358 643 53 701 805 31 52 [500] **51**148 79 250 314 415 [500] 546 617 47 68 849 **52**016 22 143 86 263 418 95 539 [500] 78 661 713 23 825 29 992 **53**487 685 [300] 86 828 48 **54**004 111 48 267 306 80 631 32 778 **55**311 20 57 74 89 95 486 640 83 96 701 807 904 69 70 81 **56**016 26 29 282 450 592 722 816 956 **57**083 142 51 510 940 56 77 910 33 38 **58**104 73 296 354 [500] 55 67 405 12 [300] 39 531 36 48 619 27 37 718 874 77 **59**019 87 134 [300] 42 45 57 [500] 300 60 429 508 12 673 80 99 [1500] 709 834 53 917 96

60140 89 233 333 [3000] 40 444 56 575 96 [3000] 643 93 734 54 908 11 70 **61**201 17 [3000] 326 52 90 461 513 809 21 47 **62**288 410 61 654 97 894 911 97 **63**363 490 790 800 45 944 71 **64**024 52 74 206 26 [3000] 96 351 [1500] 425 54 97 [300] 715 800 56 902 77 [3000] **65**121 26 261 305 466 526 94 616 **66**266 399 671 81 938 78 **67**015 39 186 [5000] 241 653 [3000] 734 868 928 **68**014 144 350 413 519 724 49 868 72 **69**010 123 68 81 225 98 349 406 42 [300] 635 [3000] 898 929 83 [3000] 85 [1500]

70275 595 600 70 813 26 **71**090 146 48 307 93 [300] 440 **72**019 52 133 205 30 472 543 648 93 94 [300] 710 33 58 876 997 **73**119 301 39 425 51 [500] 529 30 694 96 732 907 [1500] 36 61 [500] 78 **74**393 451 709 31 835 960 **75**054 88 333 721 78 [5000] 954 59 77 [300] **76**000 72 110 14 19 [1500] 34 259 97 331 60 474 629 771 902 **77**010 35 624 87 757 78 802 [10000] 60 905 74 **78**004 109 56 308 18 524 56 664 710 **79**038 [3000] 69 86 249 322 417 39 670 742 922 68

80058 82 395 494 521 33 810 68 **81**116 20 58 468 78 [300] 566 72 863 86 **82**073 106 404 48 675 760 **83**127 [300] 258 97 370 [300] 409 96 558 610 16 751 866 **84**054 91 200 13 31 79 402 5 [300] 47 **85**076 407 [1500] 71 560 77 657 867 927 **86**076 148 403 34 628 36 69 79 733 949 79 **87**172 305 77 467 70 554 776 934 89 **88**197 215 66 377 441 714 39 84 **89**009 113 259 84 474 719 824 47 96

90235 304 98 429 86 51 [3000] 776 80 971 **91**001 40 80 108 87 229 388 450 53 97 525 607 28 64 787 856 77 922 **92**228 67 83 387 95 450 834 49 921 65 78 **93**016 121 38 445 582 63 84 746 48 [5000] 91 810 13 34 59 70 982 **94**128 203 353 [500] 94 416 533 656 704 988 **95**033 333 77 438 555 700 888 994 **96**007 54 98 134 52 250 [500] 65 311 29 66 488 596 615 827 **97**030 41 212 49 364 439 567 644 713 899 [500] 919 **98**031 69 156 479 567 640 51 **99**083 87 158 257 66 96 665 81 708 [1500] 26 805 910 20

100069 163 423 679 823 63 918 **101**000 350 402 34 659 [3000] 727 31 66 [300] 77 833 976 **102**054 111 82 [1500] 244 [500] 352 69 91 668 775 856 **103**106 [300] 343 609 903 11 27 **104**199 262 93 388 91 462 82 597 642 711 853 96 963 **105**053 66 117 204 535 84 653 95 803 928 60 62 **106**141 205 316 52 [3000] 467 [300] 582 623 789 835 [500] 974 **107**046 87 108 469 74 85 97 638 82 905 [300] 32 86 **108**150 63 70 319 41 546 608 30 800 44 905 [300] 9 [1500] 49 **109**019 21 72 362 78 408 25

110003 67 216 48 382 417 58 658 93 [300] 783 835 **111**003 282 318 76 412 30 56 64 69 549 71 699 758 854 982 86 [3000] **112**153 247 459 537 77 780 86 87 808 21 **113**114 26 29 81 204 [3000] 90 490 96 535 66 619 71 807 912 [1500] 25 [3000] 27 65 **114**259 90 331 452 80 537 47 61 77 684 984 95 **115**088 220 310 [500] 52 [3000] 498 523 983 88 **116**069 204 77 430 37 90 663 853 60 [300] 908 [300] **117**126 249 52 353 83 490 548 779 86 [1500] 869 89 927 **118**006 101 254 82 335 51 479 [3000] 535 52 78 91 680 763 852 [3000] 914 36 65 **119**071 168 204 72 74 524 61 666 [1500] 724 91 805 71

120135 51 243 [3000] 45 76 389 496 510 32 79 84 635 64 717 936 99 **121**146 256 64 70 307 478 89 542 828 [3000] **122**014 39 92 [3000] 190 441 49 513 43 [500] 605 [500] 17 49 764 823 91 962 **123**292 430 550 56 622 25 29 47 69 [500] 714 44 58 866 909 22 62 69 **124**283 326 511 18 658 807 **125**146 67 208 374 631 707 49 816 65 994 **126**016 129 35 209 [500] 98 476 704 17 36 847 **127**095 [500] 267 305 428 88 [1500] 741 78 90 842 **128**048 [3000] 330 93 455 534 67 88 679 708 79 893 912 **129**017 150 97 456 81 86 545 673 98 753 98 802 57 95 [1500]

130018 78 227 557 [300] 700 829 **131**077 190 246 301 401 652 78944 **132**379 97 575 687 [500] 90 97 969 96 [500] **133**063 76 129 253 332 453 94 757 860 989 **134**044 121 88 278 367 442 80 827 29 942 **135**067 381 524 637 703 937 92 **136**099 179 435 585 623 50 714 [1500] 25 90 841 49 937 89 **137**008 40 160 352 418 50 891 977 **138**012 117 36 43 73 94 203 10 26 37 58 325 40 569 86 605 93 [500] 964 **139**029 224 430 69 538 921 [300]

140008 103 25 59 310 27 438 [500] 507 20 60 823 947 73 **141**071132 [1500] 250 413 18 685 739 51 804 64 **142**052 [500] 87 112 66 94 [1500] 96 238 329 656 702 37 [3000] 85 [1500] 91 850 971 91 96 **143**070 143 65 200 448 639 912 [500] 57 **144**022 [3000] 127 68 250 56 [300] 98 360 87 410 36 541 51 635 790 826 53 74 90 953 **145**271 75 97 [3000] 470 589 [500] 618 99 715 48 [500] 68 [3000] 81 816 92 **146**072 400 51 52 762 901 52 **147**051 56 239 381 488 571 679 769 849 940 83 93 **148**005 65 136 201 356 520 50 87 689 981 **149**114 317 22 444 653 846

150049 77 125 336 554 731 [1500] 849 64 [300] 78 955 **151**017 [3000] 108 81 38 63 240 613 41 43 764 94 95 957 **152**117 305 23 534 55 632 831 993 **153**081 86 369 [300] 646 66 885 976 **154**098 110 15 62 200 539 635 709 14 22 41 60 93 888 [300] 970 **155**004 17 96 136 263 367 68 79 489 [10000] 661 88 759 82 845 58 89 [500] 988 **156**001 54 60 129 651 54 56 827 72 90 941 **157**124 97 222 82 320 27 [3000] 48 444 82 525 771 87 927 **158**015 286 357 415 98 552 92 719 24 854 [500] 923 36 67 **159**003 32 49 [1500] 130 85 361 459 508 29 918

160207 314 [300] 456 591 636 **161**115 [500] 246 56 390 450 [3000] 52 77 515 [300] 670 760 86 930 **162**043 49 229 35 84 302 68 401 68 542 796 [3000] 28 33 828 47 **163**344 47 647 50 837 905 10 36 **164**042 238 40 360 520 92 98 614 45 **165**062 143 80 280 356 606 30 95 777 79 **166**056 214 78 509 43 632 767 [3000] 808 14 22 **167**099 150 77 78 93 241 801 918 58 **168**016 321 36 74 81 469 536 692 926 61 **169**170 93 259 64 318 555 606 727 806 982

170116 90 337 608 91 836 917 24 83 **171**129 38 71 222 97 314 20 401 66 540 605 716 [3000] 818 918 45 **172**102 51 219 [3000] 58 676 82 93 725 46 **173**086 226 332 33 421 63 612 53 70 **174**130 251 305 22 829 50 903 27 48 **175**259 66 305 [300] 8 23 434 77 695 765 923 **176**046 105 229 [1500] 363 420 59 75 676 79 86 **177**215 26 42 325 28 478 540 696 773 815 86 990 **178**107 71 243 97 418 501 [300] 20 67 799 **179**072 305 570 94 95 768 95 902 19

180020 215 68 459 634 739 820 80 907 **181**010 96 263 306 22 [3000] 58 83 583 723 97 839 56 927 67 **182**043 102 13 [3000] 40 298 375 77 407 712 805 **183**019 117 60 232 [300] 45 57 328 [3000] 611 92 740 829 930 **184**005 95 170 271 343 [300] 489 528 40 89 634 813 **185**016 345 761 93 811 12 98 [300] 988 **186**115 305 30 55 483 98 659 755 815 [300] **187**008 22 152 217 24 44 62 474 510 719 58 867 **188**076 274 382 483 634 759 64 853 **189**093 96 [500] 192 278 335 416 69 87 539 662 87 779 92 821 901

Rohrsessel, Kinderwagen, Kinderstühle, Reisekörbe etc. etc. empfehlen in großer Auswahl billigst **Geschw. Wiehand.**

Ein angehender **Commis oder Lehrling** mit guten Vorkenntnissen wird zum baldigen Eintritt für das Comptoir eines hiesigen Fabrikgeschäftes gesucht. Selbstgeschriebene Offerten an die Exped. dsr. Ztg. unter H. F.

Dr. Scheffels, Augenarzt, Crefeld, Rheinstrasse 103, Lohstr.-Ecke, früher mehrjähriger Assistenzarzt des Hrn. Prof. Dr. Pagenstecher in Wiesbaden.

Ein gebrauchtes, sehr gut erhaltenes **Wagengestell**, für Geschäfts- oder Land-Leichenwagen, geeignet, zu kaufen. Die Exp. sagt wo.

Ein tüchtiger **Schrotmüller** sofort gesucht. Von wem, sagt die Exp.

Geschäfts-Uebernahme.

Mit dem heutigen Tage übernahm ich die von Herrn **J. A. Jansen** hierselbst **Oberstraße 127** seit langen Jahren geführte

Gastwirthschaft

und empfehle ich mich einem hiesigen und auswärtigen Publikum bestens.

Mein Bestreben wird sein, nur gute Getränke und Speisen zu verabreichen.

Hochachtungsvoll!

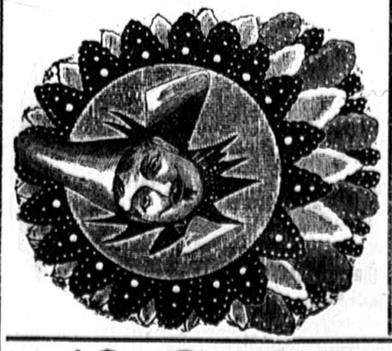
Theodor Kox.

Neuß, im Januar 1891.

Constantia.

Große carnevalistische Damen-Sitzung Donnerstag den 22. Januar, Abends 8 Uhr, wozu ergebenst einladet der Vorstand.

NB. Nichtmitglieder können zu dieser Festlichkeit eingeführt werden. Carnevalistische Abzeichen sind im Gesellschaftslokale zu haben. **Der Ertrag wird zum wohlthätigen Zwecke verwandt.**



Ortsverband Büttgen. Mitgliederbeiträge, sowie Bestellung auf Kleesamen bis einschließlich den 27. Januar erbeten an **S. Stirken.**

Große Packkisten zu kaufen gesucht. **Kamper & Weber.**

Erdnußkuchen, Erdnußmehl, Kokosnußkuchen, Baumwollsaatmehl, Leinkuchen, Leinmehl, Mohnkuchen, Fleischfuttermehl, Palmkernkuchen, Reisfuttermehl, Rübkuchen, Malzkeime, Sesamkuchen, Weizenkleie, Mais, Maismehl, Biertreber, Trockenschnitze.

Gehalt garantirt unter Controle der Versuchsstation Kempen.

Heinrich Jansen, Neuß, Furtherstraße, Colonialwaaren, Dünger und Kraftfutter en gros.

42. Stiftungsfest des **Pius-Vereins**

Sonntag den 25. Januar curr.

Morgens ½7 Uhr in der Münsterkirche **gemeinschaftliche hl. Communion.**

Abends 8 Uhr im Saale der Gesellschaft Constantia

Fest-Versammlung.

Festrede, musikalische u. theatralische Aufführungen.

Es wird gebeten, die Liederbücher mitzubringen.

Montag den 26. Januar, Morgens 8 Uhr, in der Münsterkirche **Hochamt für die verstorbenen Mitglieder.**

Ein geräum. **möbl. Zimmer** 1. Etage an der Crefelderstr. mit Frühstück pr. 1. Febr. zu vermiethen. Wo, sagt die Exped.

Ein **möblirtes Zimmer** zu vermiethen. Niederstr. 33.

2 bis 3 ordentliche Leute finden **Kost und Logis.** Wo, sagt die Exped. d. Ztg.

Ein **Kapital** von 5—600 Thlr. gegen doppelte Sicherheit gesucht. Offerten u. Z. 780 an die Exped.